



J A H R E S B E R I C H T  
DEUTSCHES NETZWERK EVIDENZBASIERTE MEDIZIN E.V.

2018

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>1</b>
<b>Vorwort der Vorsitzenden</b> .....	<b>2</b>
<b>Vorstand und Geschäftsstelle</b> .....	<b>4</b>
▪ Geschäftsführender Vorstand .....	4
▪ Erweiterter Vorstand .....	5
▪ Vereinssitz & Geschäftsstelle .....	10
<b>Mitglieder</b> .....	<b>11</b>
▪ Übersicht der Mitglieder in 2018.....	11
▪ Mitgliederentwicklung von 2000 - 2018 .....	11
▪ Die Fördermitglieder.....	12
▪ Mitgliedschaft in der AWMF .....	13
<b>Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>14</b>
▪ Mehr Evidenz in die Gesundheitsversorgung Bericht von der 19. Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin .....	14
▪ David-Sackett-Preis 2018 an Dr. Felix Hüttner .....	17
▪ Journalistenpreis „Evidenzbasierte Medizin in den Medien“ für Meike Hemschemeier .....	18
▪ Vorstandsarbeit.....	19
▪ Stellungnahmen & Pressemitteilungen.....	19
▪ EbM-Kolumnen im Journal der KV Hamburg.....	21
▪ EbM-relevante Veranstaltungshinweise und Stellenausschreibungen.....	22
▪ Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFQ).....	22
▪ EbM-Netzwerk-Akademie 2018.....	23
<b>Aus den Fachbereichen</b> .....	<b>24</b>
▪ Fachbereich EbM in Aus-, Weiter- und Fortbildung .....	24
▪ Fachbereich Klinik und Praxis .....	25
▪ Fachbereich Ethik und EbM .....	26
▪ Fachbereich Evidenzbasierte Pharmazie .....	27
▪ Fachbereich Gesundheitsfachberufe.....	28
▪ Fachbereich Health Technology Assessment.....	30
▪ Fachbereich Leitlinien .....	33
▪ Fachbereich Methodik.....	34
▪ Fachbereich Operative Fächer .....	34
▪ Fachbereich Patienteninformation und -beteiligung.....	35
▪ Fachbereich Public Health .....	37
▪ Fachbereich Zahnmedizin .....	39
▪ Sektion Österreich (ebm-netzwerk.at) .....	40
<b>Finanzen</b> .....	<b>42</b>
<b>Vision-Mission-Statement</b> .....	<b>43</b>
<b>Satzung des EbM-Netzwerks</b> .....	<b>44</b>

## Vorwort der Vorsitzenden

Liebe Mitglieder des EbM-Netzwerks,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie jedes Jahr erhalten Sie rechtzeitig zur Jahrestagung und Mitgliederversammlung den Jahresbericht des EbM-Netzwerks. Das Vorwort soll Sie wieder auf einige ausgewählte Aspekte der Netzwerkarbeit im vergangenen Jahr hinweisen.

Die 19. Jahrestagung in Graz stand unter dem Motto „Brücken bauen – von der Evidenz zum Patientenwohl“. Sie hat – unter der Federführung von Professor Andrea Siebenhofer-Kroitzsch – den Blick auf die tägliche praktische Patientenversorgung gerichtet, wo die Evidenzlage für sichere individuelle Entscheidungen häufig dünn ist, aber trotzdem diagnostische und therapeutische Entscheidungen getroffen werden müssen. Keynote Lectures von Professor Paul Glasziou von der Bond University, Australien und Professor Susan Michie vom University College London zeigten spezielle Probleme auf und boten Lösungsansätze an. Auch im Hinblick auf die Nachwuchsförderung für die evidenzbasierte Medizin hat die Jahrestagung in Graz einen Meilenstein gesetzt: Zum ersten Mal wurde am Präkonferenztag ein Studierendentag ausgerichtet. Dieser ganztägige Workshop hat Medizinstudierenden einen Einstieg in das evidenzbasierte und patientenorientierte Handeln geboten. Herzlichen Dank an alle Beteiligten! Ein Kongressbericht von Iris Hinneburg findet sich ab S. 14 des Jahresberichts.

Die 20. Jahrestagung findet vom 21.-23. März 2019 in Berlin statt und steht unter dem Motto „EbM und digitale Transformation in der Medizin“. Bereits die vorbereitende Akademieveranstaltung in Wittenberg hat gezeigt, dass es sich um ein riesiges Themengebiet handelt, was nahezu alle Bereiche der Gesundheitsversorgung berührt – und aus der Perspektive von EbM so manche Frage aufwirft. Welchen Stellenwert haben Analysen von „Big Data“ in der Gesundheitsversorgung? Wie lassen sich personalisierte Behandlungsansätze evaluieren? Wie kann eine Nutzenbewertung von Gesundheits-Apps gelingen? Welche ethischen Herausforderungen bringt die Digitalisierung mit sich? Die Tagung verspricht spannende und sicher auch kontroverse Diskussionen. Wir freuen uns ganz besonders, dass Professor John Ioannidis unserer Einladung gefolgt ist und in einer abschließenden Keynote Lecture „Evidence-based medicine vs precision medicine: fighting with small and big data“ den Bogen zwischen den beiden Welten schlägt.

Auch im vergangenen Jahr hat das Netzwerk wieder die Möglichkeit genutzt in Stellungnahmen und offenen Briefen aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen aus der Perspektive von EbM zu kommentieren – z. B. das Terminservice und Versorgungsgesetz, welches die Reduktion von Überversorgung außer Acht lässt, oder die geplante EU-weite Harmonisierung der Nutzenbewertung von Arzneimitteln, die die in Deutschland derzeit geltenden Standards weit unterschreitet. Eine Liste der Stellungnahmen und offenen Briefe finden Sie ab S. 19 des Jahresberichts und selbstverständlich sind alle Texte auf der Webseite des Netzwerks ([www.ebm-netzwerk.de](http://www.ebm-netzwerk.de)) einsehbar. Dort finden Sie auch die EbM-Kolumnen für das Journal der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg, die auch im vergangenen Jahr einmal



Dr. Dagmar Lühmann,  
Vorsitzende des EbM-  
Netzwerks

pro Monat erschienen sind. Der Vorstand dankt allen Beteiligten ganz herzlich für ihre Mitarbeit.

Auch die Fachbereiche waren im letzten Jahr wieder aktiv. Hinweisen möchte ich nur auf einige wenige Highlights: das revidierte Verfahren zum Management von Interessenkonflikten wurde unter Federführung des Fachbereichs Ethik im vergangenen Jahr im Kontext von fünf Fachbereichssprecherwahlen erprobt und hat sich bewährt. Der Fachbereich Evidenzbasierte Pharmazie hat die Pharmaziebibliothek, die Zugang zu Datenbanken, Journalen, Tutorials und anderen Informationen mit Relevanz für die evidenzbasierte Pharmazie bietet, im November aktualisiert. Und der Fachbereich Gesundheitsfachberufe beteiligt sich derzeit an einem Projekt „Handsuche“, welches die Auffindbarkeit von deutschsprachig publizierten Studienergebnissen aus den Gesundheitsfachberufen in elektronischen Datenbanken klären soll. Wir danken allen Fachbereichssprechern und aktiven Fachbereichsmitgliedern für ihr Engagement – die Ergebnisse sind ab S. 24 des Jahresberichtes nachzulesen.

Aus der Geschäftsstelle ist zu berichten, dass Karsta Sauder seit August wieder Vollzeit für die Geschäftsstelle zur Verfügung steht, da ihre Zeit in New York zu Ende ging. Diana Dörner konnten wir leider nicht weiter beschäftigen, aber wir wissen, dass sie eine attraktive Anschlussstelle gefunden hat, und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. Zum Jahresende musste die Geschäftsstelle die Räumlichkeiten in der Kuno-Fischer-Straße 8 aufgeben, da der Vermieter Eigenbedarf angemeldet hatte. Die Postanschrift bleibt aber vorläufig erhalten. Nach einer Interimsphase streben wir nun an, gemeinsam mit der Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin neue Räumlichkeiten anzumieten.

Meine Amtszeit als 1. Vorsitzende des Netzwerks für Evidenzbasierte Medizin geht nun zu Ende und ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei allen Kolleginnen und Kollegen im geschäftsführenden Vorstand einschließlich Beisitzern ganz herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit zu bedanken! Dieser Dank gilt natürlich auch allen anderen Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern, die unsere Netzwerkarbeit aktiv unterstützt haben – allen voran die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, Karsta Sauder und Diana Dörner.

Ich freue mich darauf, Sie auf unserer Jahrestagung in Berlin 2019 begrüßen zu dürfen.

Dagmar Lühmann

*1. Vorsitzende des EbM-Netzwerks*

# Vorstand und Geschäftsstelle

## Geschäftsführender Vorstand

Nach § 10 Absatz 1 der Satzung des EbM-Netzwerks gehören dem geschäftsführenden Vorstand des Vereins die bzw. der Vorsitzende, ihre bzw. seine beiden Stellvertreter/-innen und das schriftführende Vorstandsmitglied an.

### IM BERICHTSZEITRAUM WAREN DIES:

---

**Vorsitzende**  
seit März 2017

***Dr. med. Dagmar Lühmann***  
Institut für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf  
Haus West 37 (W37), 5. OG  
Martinistr. 52  
20246 Hamburg

---

**1. Stv. Vorsitzende**

***Prof. Dr. med. Ingrid Mühlhauser***  
Universität Hamburg, MIN Fakultät,  
Gesundheitswissenschaften  
Martin-Luther-King-Platz 6  
20146 Hamburg

---

**2. Stv. Vorsitzender**

***Prof. Dr. med. Andreas Sönnichsen***  
Abteilung Allgemein- und Familienmedizin am Zentrum für  
Public Health  
Kinderspitalgasse 15/1.Stock  
1090 Wien  
Österreich

---

**Schriftführendes  
Vorstandsmitglied**

***Prof. Dr. phil. Gabriele Meyer***  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Medizinische Fakultät  
Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft  
Magdeburger Str. 8  
06112 Halle (Saale)

---

## Erweiterter Vorstand

Der erweiterte Vorstand wird nach § 11 Absatz 1 der Satzung des EbM-Netzwerks aus dem Vorstand nach § 10, vier Beisitzern und den Sprechern der Fachbereiche gebildet. Im Berichtsjahr gehörten dem erweiterten Vorstand an:

### ALS BEISITZER/INNEN

---

**Beisitzer/innen**

***Udo Ehrmann***

Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e.V.  
Thomas-Mann-Str. 40  
53111 Bonn

---

***Dr. med. Ulrike Euler***

Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im  
Gesundheitswesen  
Katharina-Heinroth-Ufer 1  
10787 Berlin

---

***PD Dr. med. Lars Hemkens, MPH***

Universitätsspital Basel  
Institut für klinische Epidemiologie und Biostatistik  
Klingelbergstrasse 23  
CH-4031 Basel

---

***Prof. Dr. med. Stefan Sauerland, MPH***

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im  
Gesundheitswesen  
Im Mediapark 8 (KölnTurm)  
50670 Köln

---

### ALS FACHBEREICHSPRECHER/-INNEN

---

**Fachbereich  
EbM in Aus-,  
Weiter- und  
Fortbildung**

***Prof. Dr. phil. Anke Steckelberg***

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Medizinische Fakultät  
Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft  
Magdeburger Str. 8  
06112 Halle (Saale)

***PD Dr. med. dent. Susanne Gerhardt-Szép***

Carolinum Zahnärztliches Universitäts-Institut gGmbH  
Fachbereich Medizin  
Goethe Universität Frankfurt am Main Haus 29  
Poliklinik für Zahnerhaltung  
Theodor-Stern-Kai 7  
60590 Frankfurt am Main

---

---

**Fachbereich  
EbM in Klinik  
und Praxis**

**Dr. med. Wolfgang Blank**  
Facharzt für Allgemeinmedizin  
Ferdinand-Neumaier-Str. 6  
94259 Kirchberg im Wald

**Prof. Dr. med. Dr. med. habil. Rainer Wiedemann** † 04.06.2018  
Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, gynäkologische  
Endokrinologie und Reproduktionsmedizin  
Stuttgart

---

**Fachbereich  
Ethik und EbM**

**Prof. Dr. med. Dr. phil. Daniel Strech**  
AG „Translationale Bioethik“  
QUEST – Center, Berliner Institut für Gesundheitsforschung  
(BIG/BIH)  
Charité - Universitätsmedizin Berlin  
Anna-Louisa-Karsch-Str. 2  
10178 Berlin

**JProf. Dr. med. Dr. phil. Sabine Salloch**  
Institut für Geschichte der Medizin  
Universitätsmedizin Greifswald  
Ellernholzstr. 1-2  
17489 Greifswald

---

**Fachbereich  
Evidenzbasierte  
Pharmazie**

**Dr. rer. nat. Judith Günther**  
PharmaFacts, Gesellschaft zur Forschung und Beratung im Bereich  
Arzneimittelversorgung mit beschränkter Haftung  
Wilhelmstraße 1 e  
79098 Freiburg

**Dr. Iris Hinnburg**  
Wegscheiderstr. 12  
06110 Halle (Saale)

---

**Fachbereich  
Gesundheitsfach  
berufe**

**Prof. Dr. rer. cur. Katrin Balzer**  
Universität zu Lübeck; Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie  
Ratzeburger Allee 160, Haus 50.1  
23562 Lübeck

**Prof. Dr. Cordula Braun**  
hochschule 21 gemeinnützige GmbH  
Bereich Gesundheit/Physiotherapie  
Harburger Str. 6  
21614 Buxtehude

**Dr. phil. Andrea Warnke**  
Pädagogische Hochschule Freiburg  
Fachrichtung Public Health & Health Education  
Kunzenweg 21  
79117 Freiburg

---

---

**Fachbereich Health Technology Assessment (HTA)**

***Dimitra Panteli, MD, MScPH, DrPH***  
 Technische Universität Berlin  
 Fachgebiet Management im Gesundheitswesen  
 WHO Collaborating Centre for Health Systems Research and Management, Research Hub of the European Observatory on Health Systems and Policies  
 Straße des 17. Juni 135 (H80)  
 10623 Berlin

***Dr. med. Alric Rüter***  
 Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit  
 im Gesundheitswesen (IQWiG)  
 Im Mediapark 8  
 50670 Köln

---

**Fachbereich Leitlinien**

***Tina Jakob, MSc***  
 Cochrane Haematological Malignancies Group  
 Uniklinik Köln, Klinik I für Innere Medizin  
 Kerpener Straße 62  
 50937 Köln

***Dipl.-Soz. Wiss. Thomas Langer***  
 Deutsche Krebsgesellschaft  
 Kuno-Fischer-Straße 8  
 14057 Berlin

**bis 11/2018**

***Dr. med. Monika Nothacker, MPH***  
 AWMF-Institut für Medizinisches Wissensmanagement (AWMF-IMWi)  
 c/o AWMF-Geschäftsstelle  
 Birkenstr. 67  
 10559 Berlin

***Dr. med. Markus Follmann, MPH, MSc***  
 Deutsche Krebsgesellschaft  
 Kuno-Fischer-Straße 8  
 14057 Berlin

---

**Fachbereich Methodik**

***PD Dr. med. Nicole Skoetz***  
 Cochrane Haematological Malignancies Group  
 Uniklinik Köln, Klinik I für Innere Medizin  
 Kerpener Straße 62  
 50937 Köln

***PD Dr. med. Lars Hemkens, MPH***  
 Basel Institut für Klinische Epidemiologie & Biostatistik  
 Universitätsspital Basel  
 Spitalstrasse 12, 1. Stock  
 CH-4031 Basel  
 Schweiz

**bis 07/2018**

***Prof. Dr. med. Stefan Sauerland, MPH***  
 Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit  
 im Gesundheitswesen (IQWiG)  
 Im Mediapark 8  
 50670 Köln

---

---

**Prof. Dr. med. Jörg Meerpohl**  
Cochrane Deutschland Stiftung (CDS)  
Universitätsklinikum Freiburg  
Breisacher Str. 153  
79110 Freiburg

---

**Fachbereich Operative Fächer**      **Dr. med. Michaela Eikermann**  
Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e.V. (MDS)  
Theodor-Althoff-Straße 47  
45133 Essen

**PD Dr. med. Robert Siegel**  
Helios Klinikum Berlin-Buch  
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Onkologische Chirurgie  
Schwanebecker Chaussee 50  
13125 Berlin

---

**Fachbereich Patienteninformation/  
Patientenbeteiligung**      **Prof. Dr. med. Ingrid Mühlhauser**  
Universität Hamburg, MIN Fakultät  
Gesundheitswissenschaften  
Martin-Luther-King Platz 6  
20146 Hamburg

**Dr. phil. Martina Albrecht**  
Stiftung Gesundheitswissen  
Friedrichstr. 134  
10117 Berlin

---

**Fachbereich Public Health**      **Prof. Dr. med. Eva Maria Bitzer, MPH**  
Pädagogische Hochschule Freiburg  
Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit  
Fachbereich Public Health & Health Education  
Kunzenweg 21  
79117 Freiburg

**Dr. Dawid Pieper**  
Fakultät für Gesundheit (Department für Humanmedizin)  
Institut für Forschung in der Operativen Medizin (IFOM)  
Ostmerheimer Straße 200, Haus 38  
51109 Köln

**Prof. Dr. Eva Annette Rehfuss, BA MA(Oxon) PhD**  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Medizinische Fakultät  
Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und  
Epidemiologie, Lehrstuhl für Public Health und  
Versorgungsforschung  
Marchioninstr. 15  
81377 München

**bis 08/2018**      **Prof. Dr. Eva Annette Rehfuss, BA MA(Oxon) PhD**  
(siehe oben)

**Prof. Dr. med. Ansgar Gerhardus, M.A., MPH**  
Universität Bremen  
Institut für Public Health und Pflegeforschung  
Fachbereich 11

---

Grazer Str. 4  
28359 Bremen

---

**Fachbereich  
Zahnmedizin**

***PD Dr. Falk Schwendicke MDPH***  
Abteilung für Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Aßmannshäuser Str. 4-6  
14197 Berlin

***Prof. Dr. med. dent. Jens Chr. Türp***  
Universitäres Zentrum für Zahnmedizin Basel  
Klinik für Oral Health  
Hebelstr. 3  
CH-4056 Basel

---

**ALS SEKTIONSSPRECHER/INNEN ÖSTERREICH**

---

**Sektion  
Österreich**

***Univ.Ass. Mag.rer.nat. Thomas Semlitsch***  
Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte  
Versorgungsforschung  
Medizinische Universität Graz  
Auenbruggerplatz 2/9  
A-8036 Graz

***Dr. Dipl.-Biol. Petra Schnell-Inderst, MPH***  
Dept. of Public Health, Versorgungsforschung und Health Technology  
Assessment  
Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische  
Informatik und Technik  
Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1  
A-6060 Hall i.T.

***Mag. Ursula Griebler, PhD, MPH***  
Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie  
Donau-Universität Krems  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30  
A-3500 Krems

**bis 11/2018**

***Prof. Dr. med. Andrea Siebenhofer-Kroitzsch***  
Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte  
Versorgungsforschung  
Medizinische Universität Graz  
Auenbruggerplatz 2/9  
A-8036 Graz

***Prof. Dr. Uwe Siebert, MPH, MSc***  
Dept. of Public Health, Versorgungsforschung und Health  
Technology Assessment  
Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische  
Informatik und Technik  
Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1  
A-6060 Hall i.T.

---

## Vereinssitz & Geschäftsstelle

Der **Vereinssitz** des EbM-Netzwerks ist Berlin.

Die Geschäftsstelle befindet sich im Gebäude der Krebsgesellschaft am Lietzensee in Berlin Charlottenburg.

### **Anschrift:**

Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte  
Medizin e.V.  
Geschäftsstelle  
Kuno-Fischer-Straße 8  
14057 Berlin



*Geschäftsstelle am Lietzensee*

### **Leitung der Geschäftsstelle:**

Karsta Sauder  
Diana Dörner (bis 08/2018)

E-Mail: [sauder@ebm-netzwerk.de](mailto:sauder@ebm-netzwerk.de)  
Telefon: 030 308 336 60  
Telefax: 030 308 336 62

### **Mitgliederverwaltung:**

Katrin Hackl

E-Mail: [hackl@ebm-netzwerk.de](mailto:hackl@ebm-netzwerk.de)  
Telefon: 030 308 336 61  
Telefax: 030 322 932 922

# Mitglieder

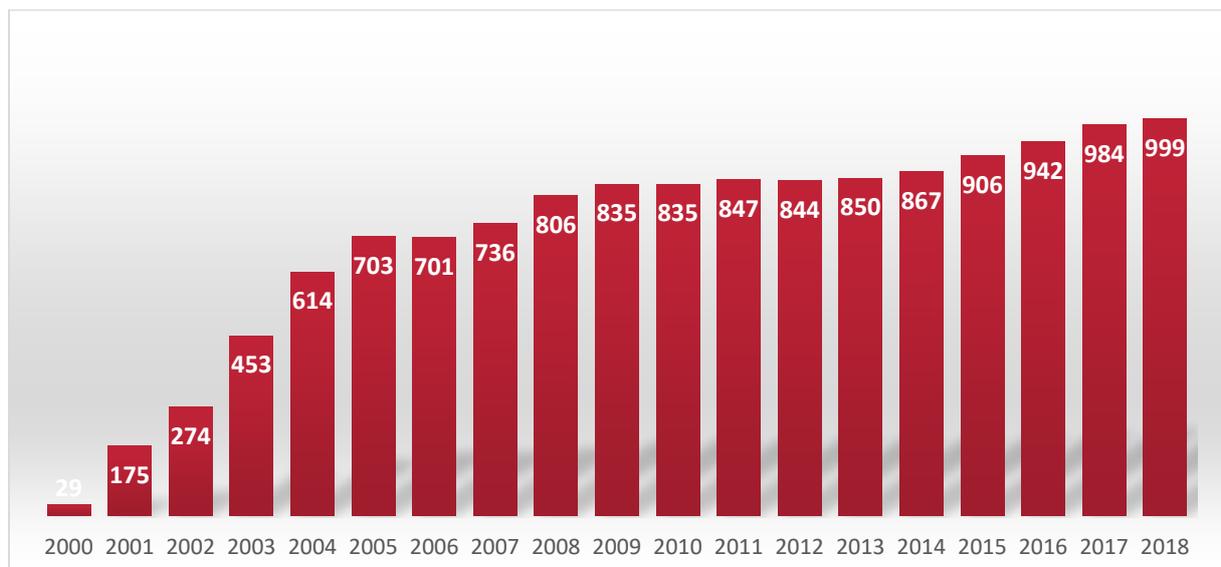
## Übersicht der Mitglieder in 2018

Mitglieder insgesamt (Stand: 31.12.2018)		999
davon		
<b>Ordentliche Mitglieder</b>	Vollzahlende	902
	Studierende	40
<b>Fördermitglieder</b>		55
<b>Ehrenmitglieder</b>	Prof. Dr. med. Albrecht Encke	2
	Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. Günter Ollenschläger	
<b>Eintritte im Jahr 2018</b>	Mitglieder	78
	Fördermitglieder	2*
<b>Austritte zum 31.12.2017</b>	Mitglieder	41
	Fördermitglieder	0

Tabelle 1: Übersicht der Mitglieder in 2018

\*Neue Fördermitglied ab 2018:  
 Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie Lübeck  
 Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest DBfK

## Mitgliederentwicklung von 2000 - 2018



Grafische Darstellung der Mitgliederentwicklung

## Die Fördermitglieder

Aesculap, Tuttlingen (2007)

---

AMINO Arbeitsgesellschaft, Magdeburg (2006)

---

AOK-Bundesverband, Berlin (2004)

---

AOK Clarimedis, Köln (2009)

---

aQua - Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen, Göttingen (2011)

---

Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft (AkdÄ), Berlin (2003)

---

Ärzttekammer Berlin (2001)

---

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ), Berlin (2004)

---

BARMER, Wuppertal (2009)

---

BQS Institut für Qualität und Patientensicherheit, Düsseldorf (2007)

---

Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK), Berlin (2010)

---

Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe (BPS), Bonn (2010)

---

Bundesverband Deutscher Krankenhausapotheker (ADKA), Berlin (2012)

---

Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA), Berlin (2004)

---

Cochrane Deutschland Stiftung, Freiburg (2004)

---

Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM), Berlin (2008)

---

Deutsche Gesellschaft für Chirurgie (DGCH), Berlin (2007)

---

Deutsche Gesellschaft für Hebammenwissenschaft (DGHWi), Münster (2013)

---

Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS), Köln (2012)

---

Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie (DGPT), Hamburg (2009)

---

Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaft (DGRW), Hamburg (2007)

---

Deutsche Gesellschaft für Urologie (DGU), Düsseldorf und Berlin (2019)

---

Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde/Akademie Praxis und Wissenschaft (DGZMK), Düsseldorf (2003)

---

Deutsche Krebsgesellschaft (DKG), Berlin (2008)

---

Deutsche Rentenversicherung Bund (2017)

---

Deutscher Verband der Ergotherapeuten (DVE), Karlsbad (2007)

---

Deutscher Verband für Physiotherapie – ZVK e.V., Köln (2006)

---

Deutsches Krebsforschungszentrum – Krebsinformationsdienst (DKFZ), Heidelberg (2009)

---

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP), Osnabrück (2005)

---

Donau Universität Krems (2010)

---

Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA), Berlin (2002)

---

Gesundheit Österreich GmbH (GÖG), Wien (2010)

---

GKV-Spitzenverband, Berlin (2016)
Hausärzteverband Nordrhein, Köln (2003)
Institut für angewandte Pflegewissenschaften IPW-FHS, St. Gallen (2012)
Institut für Pharmakologie, Klinikum Bremen-Mitte (2011)
Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), Köln (2010)
Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Lübeck (2018)
Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein (KVSH), Bad Segeberg (2005)
KKS-Netzwerk e.V.– Netzwerk der Koordinierungszentren für Klinische Studien, Berlin (2006)
Knappschaft, Bochum (2004)
Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment (LBI-HTA), Wien (2001)
Medizinische Universität Graz, Österreich (2011)
Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen (MDS), Essen (2001)
Österreichische Ärztekammer, Wien (2006)
Physiotherapieschule Ortenau, Willstätt-Eckartsweier (2014)
Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, München (2004)
Sana Kliniken, München (2005)
Stiftung Gesundheitswissen, Berlin (2015)
Techniker Krankenkasse, Hamburg (2007)
UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik / Institut für Public Health, Versorgungsforschung und HTA, Hall in Tirol (2011)
Universitätsklinikum Leipzig (2006)
Unna-Stiftung, Düsseldorf (2013)
Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP), Berlin (2015)
Zentrum Zahnärztliche Qualität (ZZQ), Berlin (2001)

*Tabelle 2: Auflistung der Fördermitglieder (Jahreszahlen in Klammern geben den Zeitpunkt des Beginns der Fördermitgliedschaft an)*

## Mitgliedschaft in der AWMF

Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. ist seit 2004 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften AWMF. In der 1962 gegründeten AWMF sind über 170 wissenschaftlich arbeitende medizinische Fachgesellschaften organisiert.

# Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

## Mehr Evidenz in die Gesundheitsversorgung

Bericht<sup>1</sup> von der 19. Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin

**DR. IRIS HINNEBURG**

*Trotz aller Fortschritte in den letzten Jahren: Von einer flächendeckenden Verbreitung der evidenzbasierten Medizin in der Gesundheitsversorgung sind wir noch weit entfernt. Welche Barrieren dafür verantwortlich sind und welche Ansätze zur Verbesserung aussichtsreich erscheinen, wurde auf dem diesjährigen EbM-Kongress in Graz diskutiert.*

Beruht rund 30 Jahre nach der Etablierung des Begriffs „evidenzbasierte Medizin“ (EbM) das Gesundheitswesen vollständig auf verlässlichen medizinischen Erkenntnissen? Noch ist dieses Ziel nicht erreicht. Denn oft kommt die Evidenz nicht in der Praxis an: Behandlungsmethoden werden in die Versorgung eingeführt, ohne dass Nutzen und Schaden ausreichend untersucht sind. In nachträglichen Studien stellt sich dann nicht selten heraus, dass der Nutzen doch gar nicht so groß ist, wie man ursprünglich hoffte oder dass die Therapien sogar gar keinen Nutzen haben, so dass den Patienten nur die Risiken bleiben. Umgekehrt finden Interventionen mit nachgewiesenem Nutzen oft keinen Platz im Versorgungsalltag, etwa wenn in Krankenhäusern grundlegende Hygienemaßnahmen nicht beachtet werden.



*Die Teilnehmer erwartet ein interessantes Programm.*

Es ist also nötig, noch weitere Brücken zu schlagen von der Evidenz zum Patientenwohl. Das hatte sich auch das diesjährige Treffen der deutschsprachigen EbM-Community auf die Fahnen geschrieben. Zum zweiten Mal in der Geschichte des EbM-Netzwerks fand die Jahrestagung in Österreich statt und zog mehr als 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus zwölf Ländern für das Hauptprogramm oder die zahlreichen Veranstaltungen im Vorfeld an. Neben zahlreichen Workshops, Symposien und Vorträgen fanden besonders die beiden Keynotes mit zwei international renommierten Fachleuten Beachtung.

### WIRKSAME HILFE OHNE MEDIKAMENTE

Paul Glasziou, Professor für evidenzbasierte Medizin an der Bond University, Australien, zeigte in seinem Vortrag, dass nicht-medikamentöse Maßnahmen mit nachgewiesenem Nutzen oft nicht bei den Patientinnen und Patienten ankommen. Nach Glasziou ist dafür unter anderem die schlechte Berichterstattung über die genauen Modalitäten der Therapien in den wissenschaftlichen Studien verantwortlich. Beispielhaft zitierte Glasziou eine Untersuchung mit Allgemeinmedizinern, denen 80 Studien mit hoher klinischer Relevanz vorgelegt wurden. Nur bei etwa der Hälfte aller Studien war die Intervention so detailliert beschrieben, dass eine

<sup>1</sup> Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Qualitas

unmittelbare Umsetzung machbar erschien. Betrachtet man nur die Studien zu nicht-medikamentöse Maßnahmen, lag der Anteil sogar nur bei rund 25 Prozent. Abhilfe für dieses Problem kann das „Handbook of non-drug interventions“, kurz HANDI, schaffen. Die Datenbank ist eine Initiative des Royal College of Australian General Practitioners und im Internet frei verfügbar (<https://www.racgp.org.au/handi>). Aufgenommen werden Interventionen, für deren Wirksamkeit mindestens zwei randomisierte kontrollierte Studien oder äquivalente Evidenz vorliegen. Für jede Therapie ist eine ausführliche Beschreibung zur Umsetzung hinterlegt, ergänzt durch Materialien wie Handzettel oder andere Ressourcen, die sich direkt an Patientinnen und Patienten wenden. Derzeit umfasst die Datenbank rund 60 Einträge aus den Bereichen Hilfsmittel, Bewegung, Verfahren und Apps, eine Erweiterung ist geplant.



*Paul Glasziou*

### WIE VERÄNDERT MAN VERHALTEN?

Das menschliche Verhalten ist oft ebenfalls eine wesentliche Barriere bei der Implementierung von Evidenz in die Gesundheitsversorgung – sowohl auf einer persönlichen Ebene als auch im Gesundheitssystem insgesamt. Darauf wies in ihrer Keynote Susan Michie hin, Professorin für Gesundheitspsychologie am University College London. So seien für viele Risikofaktoren chronischer Erkrankungen Verhaltensänderungen, etwa im Hinblick auf Ernährung, körperliche Aktivität, Gewichtsreduktion oder Raucherentwöhnung wichtig. Oft lassen sich diese aber nicht oder nur schwierig und in vielen Fällen nicht nachhaltig umsetzen. Hinzu kommt, dass Interventionen, die Verhaltensänderungen bewirken sollen, oft komplex sind und aus mehreren Komponenten bestehen, die möglicherweise auch noch miteinander interagieren. Dazu gibt es inzwischen eine Vielzahl von Forschungsarbeiten, die jedoch vielfältige Methoden verwenden und teilweise sehr unterschiedliche Themen adressieren. Hinzu kommen Uneinheitlichkeit und Unvollständigkeit in der Berichterstattung sowie mehrdeutige und widersprüchliche Ergebnisse der einzelnen Studien.

### AUTOMATISIERTE SYNTHESE

Dieses Konglomerat bildet eine Herausforderung für die Evidenzsynthese, die wichtig ist, um mit dem rasant ansteigenden Wissenszuwachs Schritt halten zu können. Michie stellte das Human Behaviour Change Project vor ([www.humanbehaviourchange.org](http://www.humanbehaviourchange.org)), das sich das ehrgeizige Ziel gesetzt hat, mit Hilfe von automatisierter Suche, maschinellem Lernen und Inferenzalgorithmen die Erkenntnisse aus der Forschung fortlaufend aufzuarbeiten. Expertinnen und Experten aus den Bereichen Verhaltenswissenschaften, Informatik und Informationswissenschaften arbeiten zusammen, um im Hinblick auf Interventionen zur Verhaltensänderung Antworten auf die „große Frage“ zu finden: Was funktioniert im Vergleich wozu, für welche Verhaltensweisen, wie gut, für wie lange, mit wem, in welchem Kontext und warum? Michie beschrieb, welche Vorarbeiten für dieses Projekt nötig waren. Dazu gehörten etwa die Entwicklung einer komplexen Taxonomie von Techniken zur Verhaltensänderung sowie von Ontologien, um die Beziehungen zwischen Interventionen, Verhaltensweisen und weiteren Einflüssen zu charakterisieren. Die erste Anwendung, so Michie, soll eine Analyse von Interventionen zur Raucherentwöhnung sein.

## INNOVATIVE FORMATE UND THEMEN

Der diesjährige EbM-Kongress brachte neben den vertrauten Veranstaltungsarten auch eine Reihe neuartiger Formate: So fand im Vorfeld des Kongresses ein Studierendentag statt, der den medizinischen Nachwuchs an die evidenzbasierte Medizin heranführen sollte. Im „EbM-Talk“ interviewte die Journalistin Andrea Fried den Vorsitzenden der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, Wolf-Dieter Ludwig, zu den Herausforderungen durch beschleunigte Zulassungen und der Notwendigkeit einer späten Nutzenbewertung von neuen Arzneimitteln.

Auch Zukunftsthemen der Medizin kamen nicht zu kurz: So gab es Workshops und Symposien rund um E-Health, Digitalisierung im Gesundheitswesen und Big Data – bereits eine Einstimmung auf den EbM-Kongress im nächsten Jahr, der sich dem großen Thema „EbM und Digitalisierung“ widmen wird. Zum Vormerken: 21.-23.03.2019 – zum 20. Jubiläum wieder in Berlin.



19. Jahrestagung in der neubauten Meduni Graz

### Posterpreise

#### 1. Platz

Michael Denkinger<sup>1</sup>, Simone Brefka<sup>1</sup>, Viktoria Mühlbauer<sup>2</sup>, Walter-Emil Haefeli<sup>3</sup> et al.

1 Geriatric Research Unit, Ulm University, Ulm

2 Gesundheitswissenschaften, MIN-Fakultät, Universität Hamburg

3 Department of Clinical Pharmacology and Pharmacoepidemiology, University of Heidelberg, Heidelberg

A proposal for the ex post identification and categorization of older people with functional impairments in scientific studies – Recommendations of the Medication and Quality of Life in frail older persons (MedQoL) Research Group

#### 2. Platz

Anne-Lisa Teichmann<sup>1</sup>, Ulrike Trampisch<sup>1</sup>, Anne Barzel<sup>1</sup>

1 Institut für Allgemeinmedizin und Familienmedizin, Universität Witten/Herdecke, Witten

Evaluation der dreidimensionalen Akzelerometrie als objektives Verfahren zur Messung des Armgebrauchs bei Schlaganfallpatienten

#### 3. Platz

Holger Gothe<sup>1</sup>; Simon Krupka<sup>1</sup>; Anja Hoffmann<sup>1</sup>; Michael Näbauer<sup>2</sup>, Uwe Zeymer<sup>3</sup>, Tonio Schönfelder<sup>1</sup>

1 IGES-Institut GmbH, Berlin

2 Medizinische Klinik und Poliklinik I, LMU Klinikum der Universität München

3 Medizinische Klinik B – Abteilung für Kardiologie, Klinikum der Stadt Ludwigshafen gGmbH

Systematisches Review zur Qualität der oralen Antikoagulation von Patienten mit Vorhofflimmern unter VKA in Deutschland

Tabelle 3: Preisträger für das beste Poster auf dem EbM-Kongress 2018

## David-Sackett-Preis 2018 an Dr. Felix Hüttner

**Dr. Felix Hüttner für die ChroPac Arbeitsgruppe wurde für eine hochrangig publizierte Studie zum Vergleich zweier gängiger operativer Verfahren zur Therapie der chronischen Pankreatitis mit dem Wissenschaftspreis des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin ausgezeichnet.**

Seit 2008 vergibt das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. (DNEbM) jährlich seinen nach dem EbM-Pionier David Sackett benannten Wissenschaftspreis für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Evidenzbasierten Medizin und Gesundheitsversorgung in Forschung, Lehre oder bei der Verbreitung der Anliegen der EbM.



*Dr. Dagmar Lühmann überreicht die David-Sackett-Medaille an Dr. Felix Hüttner*

Der David-Sackett-Preis 2018 wurde am 09. März 2018 im Rahmen der 19. Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin in Graz an Dr. Felix Hüttner für die ChroPac Arbeitsgruppe verliehen. Herr Hüttner ist Arzt in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- & Transplantationschirurgie des Universitätsklinikums Heidelberg und dort auch als Wissenschaftler im Studienzentrum der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie tätig.

Ausgezeichnet wurde eine von der DFG geförderte Studie, die in 18 Krankenhäusern stattfand. Patienten mit chronischer Bauchspeicheldrüsenentzündung wurden per Zufallsverfahren zwei etablierten operativen Verfahren zugeteilt. Sie erhielten entweder die so genannte Whipple Operation - eine teilweise Entfernung von Bauchspeicheldrüse, Dünndarm, ggf. Teil des Magens und der Gallenblase - oder ein Verfahren bei dem der Kopf der Bauchspeicheldrüse entfernt wird und der Zwölffingerdarm erhalten bleibt<sup>(1)</sup>. Frühere Studien legten die Vermutung nahe, dass der eher organschonendere Eingriff bessere Behandlungsergebnisse für die Patienten verspricht. Die ChroPac Arbeitsgruppe konnte diese Vermutung durch ihre Studie nicht bestätigen. Die beiden Studiengruppen unterschieden sich am Ende der Beobachtungszeit nicht im Hinblick auf die Lebensqualität und die Häufigkeit und Schwere von Komplikationen wie zum Beispiel wiederholte Operationen. Die Jury würdigte insbesondere das hohe methodische Niveau der Planung und Umsetzung der Studie, die noch dazu hochrangig im Lancet publiziert ist.

Dr. Michaela Eikermann wies in ihrer Laudatio darauf hin, dass der Preis auch eine Auszeichnung für die kontinuierliche Arbeit des Studienzentrums der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (SDGC) in Heidelberg sei, das seit vielen Jahren klinisch-chirurgische Forschung auf Weltniveau praktiziere. Das SDGC trage mit seiner Arbeit zur Verbreitung des EbM-Gedankens und zum Verständnis für methodisch gute Studien bei, sei es durch Aus- und Fortbildungsaktivitäten oder die Einbindung von Kliniken – auch aus dem nicht-universitären Bereich – in Studien, wie im Falle der mit dem David-Sackett-Preis ausgezeichneten Arbeit.

<sup>(1)</sup> Partial pancreatoduodenectomy versus duodenum-preserving pancreatic head resection in chronic pancreatitis: the multicentre, randomised, controlled, double-blind ChroPac trial. DOI: [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(17\)31960-8](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(17)31960-8)

## Journalistenpreis „Evidenzbasierte Medizin in den Medien“ für Meike Hemschemeier

**Meike Hemschemeier wurde am 09.03.2018 für die Filmproduktion „Operieren und kassieren. Ein Klinik-Datenkrimi“, gesendet am 19.06.2017 in der ARD, mit dem Journalistenpreis „Evidenzbasierte Medizin in Medien“ ausgezeichnet.**

Seit dem Jahr 2009 verleiht das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin den Journalistenpreis „Evidenzbasierte Medizin in den Medien“. Der Preis ist mit 2.000,00 EURO dotiert und würdigt journalistische Arbeiten aus dem Print-, TV-, Hörfunk- und Onlinebereich, die die Prinzipien, Anforderungen oder Konsequenzen der evidenzbasierten Medizin umfassend, verständlich und interessant darstellen.

Der Journalistenpreis „Evidenzbasierte Medizin in den Medien“ wurde in diesem Jahr im Rahmen der 19. Jahrestagung des DNEbM in Graz an die Filmautorin Meike Hemschemeier und die Längengrad Filmproduktion GmbH für den Beitrag „Operieren und kassieren. Ein Klinik-Datenkrimi“ verliehen. Der Beitrag entstand im Auftrag des WDR und wurde am 19.06.2017 in der ARD ausgestrahlt.

Meike Hemschemeier stellt in ihrem Fernsehbeitrag in eindrucksvoller Weise dar, dass in Deutschland häufig allein der Wohnort darüber entscheidet, ob ein Patient operiert wird oder nicht. Sie hat dazu mit ihrem Team in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Heidelberger Instituts für Theoretische Studien Daten von 130 Millionen Krankenhausaufenthalten aus den vergangenen sieben Jahren analysiert. Dass in den alten Bundesländern deutlich mehr Kaiserschnitte gemacht werden als in den neuen Bundesländern, dass in Bayern überdurchschnittlich viele Kniegelenkprothesen eingebaut und in Osthessen dreimal so viel Menschen am Rücken operiert werden als im gesamten Bundesgebiet, kann nicht mit medizinischer Notwendigkeit begründet werden. Der Beitrag macht eindrücklich deutlich, wie unzureichend das Kontrollsystem von Behörden und Krankenkassen ist: Selbst bei Verdacht auf unnötige und teure OPs gibt es kaum Handlungsmöglichkeiten. Hemschemeiers Beitrag stellt schonungslos dar, dass Ärzte eingebunden sind in ein System von Fehlanreizen.



*Meike Hemschemeier (Mitte) mit der Laudatorin Prof. Sylvia Säger (links) und der Stellv. Vorsitzenden des EbM-Netzwerks Prof. Ingrid Mühlhauser (rechts)*

In ihrer Laudatio hob Prof. Sylvia Säger hervor, dass nicht Gewinnorientierung oder Fragen des Erhalts von Krankenhäusern die Motivation ärztlichen Handelns sein dürfe. Vielmehr müssten Entscheidungen in der medizinischen Versorgung auf der Grundlage des bestverfügbaren Wissens und der ärztlichen Expertise unter Berücksichtigung der Präferenzen der Patientinnen und Patienten getroffen werden. Dass wir davon in Deutschland an vielen Stellen noch weit entfernt sind, habe dieser gründlich recherchierte und journalistisch sehr gut aufbereitete Fernsehbeitrag klar und deutlich gezeigt.

## Vorstandsarbeit

Der Vorstand des EbM-Netzwerks trifft sich in regelmäßigen Abständen bzw. führt Telefonkonferenzen durch. Die Sitzungen werden durch die Geschäftsstelle koordiniert und organisiert.

Insgesamt fanden im Berichtsjahr 19 Telefonkonferenzen des geschäftsführenden Vorstands und der Beisitzer statt. Der erweiterte Vorstand kam am 12./13.01.2018 in Berlin und am 08.09.2018 in Wittenberg zu Klausurtagungen zusammen.

## Stellungnahmen & Pressemitteilungen

Das EbM-Netzwerk ist seit März 2008 Mitglied beim **Informationsdienst Wissenschaft** und veröffentlicht ausgewählte Pressemitteilungen auf [www.idw-online.de](http://www.idw-online.de). Im Berichtsjahr wurden insgesamt 5 Pressemitteilungen über den Informationsdienst verbreitet. Zusätzlich wurden 68 EbM-relevante Nachrichten auf der eigenen Homepage verbreitet.

Auch im Jahr 2018 hat sich das EbM-Netzwerk an der Diskussion zu aktuellen gesundheitspolitischen Themen beteiligt, hier eine Auswahl:

### **Positionierung zum Terminservice und Versorgungsgesetz (TSVG):**

In einem Brief an Bundesminister Jens Spahn weisen das EbM-Netzwerk und HTA.de darauf hin, dass durch die im Zusammenhang mit dem TSVG vorgesehene Änderung des § 137h SGB V die Patientensicherheit gefährdet ist.

- [Link zum offenen Brief vom 15.10.2018](#)

In seiner Stellungnahme fordert das EbM-Netzwerk die Reduktion von Überversorgung durch nicht evidenzbasierte Maßnahmen.

- [Link zur Stellungnahme vom 16.08.2019](#)

### **Dringend Innovation für den Innovationsfonds benötigt!**

Das EbM-Netzwerk hat in offenen Briefen an Bundesminister Spahn, an die Mitglieder des Innovationsausschusses und an die Mitglieder des Expertenbeirats des Innovationsfonds erneut mehr Transparenz im Vergabeverfahren für Projekte des Innovationsfonds gefordert und konkrete Vorschläge unterbreitet, die zur Erhöhung der Transparenz und der Vertrauenswürdigkeit des Innovationsfonds beitragen.

- [Link zur Pressemitteilung](#)

### **Harmonisierung um jeden Preis? Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung geht vor Binnenmarkt und Profitinteresse**

Das EbM-Netzwerk und HTA.de haben zu den Plänen der EU-Kommission zur weitreichenden Harmonisierung der Nutzenbewertung von Arzneimitteln und bestimmten Medizinprodukten im Kontext einer intensivierten Kooperation im Bereich Health Technology Assessment eine gemeinsame Stellungnahme abgegeben. Darin begrüßen sie zwar grundsätzlich eine verstärkte europaweite Kooperation in der Technologiebewertung im Gesundheitswesen, die vorgesehene zentralisierte und verpflichtend zu berücksichtigende Nutzenbewertung wird allerdings äußerst kritisch beurteilt.

- [Link zur Stellungnahme](#)

### Weitere Stellungnahmen und offene Briefe des Vorstands im Berichtsjahr:

- Stellungnahme zum Beschlussentwurf des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Änderung der Gesundheitsuntersuchungs-Richtlinie (GU-RL): Anpassung der ärztlichen Gesundheitsuntersuchungen für Erwachsene nach § 25 Absatz 1 Satz 1 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V)  
(29.02.2018)
- Stellungnahme für ein nationales Gesundheitsportal  
(19.03.2018)
- Offener Brief an den Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zu dessen Berufung  
(28.03.2018)
- Stellungnahme „Aktiv gegen Pseudowissenschaft, nicht wegschauen“  
(20.08.2018)
- Stellungnahme zu den Beschlussentwürfen  
A. zur Feststellung, dass der indikationsbezogene Nutzen und die medizinische Notwendigkeit der systemischen Therapie als Psychotherapieverfahren hinreichend belegt sind (Position KBV, DKG und PatV) und  
B. zur Änderung der Richtlinie über die Durchführung der Psychotherapie (PT-RL): Systemische Therapie bei Erwachsenen – Aussetzung des Bewertungsverfahrens im Hinblick auf Erprobung (Position GKV-SV)“  
(06.09.2018)
- Stellungnahme zur „Verordnung zur Festlegung von Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Krankenhausbereichen für das Jahr 2019 / Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung PpUG“  
(12.09.2018)
- Briefe an Cochrane mit der Forderung nach Transparenz im Fall Peter Gøtzsche  
(04.10.2018 und 30.10.2018)

## EbM-Kolumnen im Journal der KV Hamburg

Seit Januar 2016 veröffentlicht das EbM-Netzwerk im Journal der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg unter der Rubrik "Netzwerk" Kolumnen zu aktuellen EbM-Themen. Ausgewählte Beiträge erscheinen zudem in der Zeitschrift der Berliner Ärztekammer „Berliner Ärzte“. Die Beiträge können auf der Internetseite des EbM-Netzwerks nachgelesen werden: <http://www.ebm-netzwerk.de/aktuelles/was-wir-tun/publikationen/journal-kvh>

Monat	Titel
<b>Januar 2018</b>	Wer braucht wirklich L-Thyroxin? Eine Übersicht zum Forschungsstand ( <i>Andreas Sönnichsen</i> )
<b>Februar 2018</b>	Warum früher nicht immer besser ist - Überdiagnosen in der Krebsfrüherkennung ( <i>Ingrid Mühlhauser</i> )
<b>März 2018</b>	Einfluss von Industrie-Sponsoring auf klinische Studien - Im schlimmsten Fall "gekaufte Evidenz"? ( <i>Falk Schwendicke</i> )
<b>April 2018</b>	Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen. Qualität erkennen - Entscheidungen verbessern ( <i>Anke Steckelberg, Julia Lühnen, Martina Albrecht</i> )
<b>Mai 2018</b>	Substitution oder Medikalisierung gesunder Frauen? Wieviel Evidenz braucht die Hormontherapie in der Menopause ( <i>Ingrid Mühlhauser</i> )
<b>Juni 2018</b>	Welche Halbwertszeit hat medizinisches Wissen? - Der Fortschritt ist längst nicht so rasant, wie gemeinhin angenommen wird. ( <i>Stefan Sauerland, Siw Waffenschmidt</i> )
<b>Juli &amp; August 2018</b>	Evidenzbasierung in der Psychotherapie - Kann man Nutzen und Risiken einer Intervention auf das innere Erleben wissenschaftlich erfassen? ( <i>Julia Kreis, Sebastian Grümer</i> )
<b>September 2018</b>	Kritische Gesundheitskompetenz - Ausweg aus der fremdverschuldeten Unmündigkeit ( <i>Jana Hinneburg, Anke Steckelberg</i> )
<b>Oktober 2018</b>	Wie kategorielle Klassifizierung in die Irre führt - Am Beispiel Antidepressiva und Diabetesprävention ( <i>Ingrid Mühlhauser</i> )
<b>November 2018</b>	Unruhe bei Cochrane - Ist die Kritik am aktuellen Review zur HPV-Impfung berechtigt? ( <i>Ingrid Mühlhauser</i> )
<b>Dezember 2018</b>	Biomarkerbasierte Tests bei primärem Brustkrebs - Sinnvoll für die Entscheidung für oder gegen eine Chemotherapie? ( <i>Daniel Fleer</i> )

Tabelle 4: Titel und Autoren der EbM-Kolumnen 2018 in der Zeitschrift der KV Hamburg

## EbM-relevante Veranstaltungshinweise und Stellenausschreibungen

Das EbM-Netzwerk unterstützt die Verbreitung der Prinzipien und Methoden der evidenzbasierten Medizin. Dies geschieht unter anderem auch durch die Bekanntgabe von EbM-relevanten Veranstaltungen und Stellenangeboten auf der Internetseite. Im Jahr 2018 wurde auf 54 Veranstaltungen hingewiesen und 74 Stellenangebote von Mitgliedern im Online-Stellenmarkt veröffentlicht.

## Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFQ)

Das Publikationsorgan des EbM-Netzwerks ist die Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFQ) im Verlag Elsevier. Zusätzlich wurde die ZEFQ im Berichtsjahr von folgenden Institutionen mitgetragen: ÄZQ, AkdÄ, APS, AWMF, AQUA, BQS, Cochrane Deutschland, G-BA, GQMG, IQWiG, IQTiG, MDS, Patientensicherheit Schweiz, Deutsche Gesellschaft für Public Health und Cochrane Österreich.

Die ZEFQ hat im Jahr 2018 zudem die Österreichische Fachgesellschaft für Qualität und Sicherheit im Gesundheitswesen sowie die Österreichische Gesellschaft für Public Health als assoziierte Mitglieder der ZEFQ gewonnen.



ZEFQ – Publikationsorgan des EbM-Netzwerks

Im Berichtsjahr erschien das Schwerpunktheft „Werteorientierte Patientenversorgung in Deutschland“. Die Schwerpunktreihe „Extrapolation“ wurde mit Volume 139 begonnen.

Wie schon 2017 fand auch 2018 im Rahmen der 19. Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin in Graz ein ZEFQ Symposium mit dem Titel „Effective public health and EbM healthcare“ statt.

Auch auf der EbM-Jahrestagung 2019 in Berlin wird es wieder ein ZEFQ Symposium geben – dieses Mal mit dem Thema „Evidenz in Qualitäts- und Medizinischem Risikomanagement“.

# EbM-Netzwerk-Akademie 2018

Die EbM-Netzwerk-Akademie bietet Mitgliedern eine Plattform zur Diskussion von aktuellen methodischen und gesundheitspolitischen Themen und fördert so den interdisziplinären Austausch.

Im Mittelpunkt der Akademie-Veranstaltung 2018 stand das Thema des darauffolgenden EbM-Kongresses „EbM und digitale Transformation in der Medizin“ am 7. September an der LEUCOREA Wittenberg.



Stiftung LEUCOREA, Lutherstadt Wittenberg

Regen Austausch gab es zu folgenden **Schwerpunktt Themen**:

- **Eröffnung & Impulse** (Moderation: Dagmar Lühmann / Gabriele Meyer)
  - Maschinelles Lernen in Diagnostik und Therapie (Philipp Storz-Pfennig)
  - Robotereinsatz in der Pflege (Gabriele Meyer)
- **Gesundheits-Apps und EbM** (Moderation: Dagmar Lühmann)
  - Die Vielfalt der Gesundheits-Apps (Ursula Kramer / Horst Christian Vollmar)
  - Herausforderungen für die Nutzenbewertung von Gesundheits-Apps (Matthias Perleth)
- **Herausforderungen für die EbM durch „Big Data“** (Moderation: Andreas Sönnichsen)
  - Patientenzentrierte Nutzung von „Big Data“ – am Beispiel des „progether“-Projektes (Thorsten Schlomm)
  - „Big Data“: Versuch einer Begriffssortierung (Stefan Sauerland)

Wir danken allen Vortragenden und Teilnehmern für ihre Beiträge und die anregenden und spannenden Diskussionen.

EbM und Digitalisierung	Programm (Stand: 20.08.2018)	Referenten & Moderatoren
<p>Die Jahrestagung des EbM-Netzwerks 2018 an der Leucorea in Wittenberg steht unter dem Motto: „EbM und digitale Transformation in der Medizin“ und verbindet unter digitalem Transformationsverständnis die methodischen, klinischen, gesundheitspolitischen und forschungsdienlichen Aspekte der Versorgung und des Patienten.</p> <p>In unserer Akademie werden wir uns die Zeit nehmen, das komplexe Thema für unsere Mitglieder inhaltlich vorzutragen und gemeinsam zu diskutieren – dies reger stehen dabei im Mittelpunkt.</p> <p>Welche Herausforderungen gibt die Verfügung von „Big Data“ für die Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung?</p> <p>Welche Gesundheits-Apps sind für die Versorgung relevant und welche haben die besten Evidenzdaten?</p> <p>In der abschließenden Session mit Zielvorgabe werden wir diskutieren, welche weiteren Schritte für die Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung notwendig sind.</p> <p>Die Tagung wird am 07. September 2018 in der LEUCOREA Wittenberg an der Lutherstadt Wittenberg in der Lutherstadt Wittenberg stattfinden.</p> <p>Dagmar Lühmann, Ursula Kramer, Horst Christian Vollmar, Matthias Perleth, Thorsten Schlomm, Stefan Sauerland, Philipp Storz-Pfennig, Gabriele Meyer</p>	<p><b>11:00 - 13:00</b>  <b>Herausforderungen für die EbM durch „Big Data“</b>                      Moderation: Andreas Sönnichsen                      Referent: Thorsten Schlomm (Klinik für Allgemeinmedizin, Uniklinik Köln)                      Referent: Stefan Sauerland (Klinik für Allgemeinmedizin, Uniklinik Köln)</p> <p><b>14:00 - 15:30</b>  <b>Gesundheits-Apps und EbM</b>                      Moderation: Ursula Kramer                      Referent: Ursula Kramer (Klinik für Allgemeinmedizin, Uniklinik Köln)                      Referent: Horst Christian Vollmar (Klinik für Allgemeinmedizin, Uniklinik Köln)</p> <p><b>16:00 - 17:30</b>  <b>Impulse und Diskussion</b>                      Moderation: Dagmar Lühmann / Gabriele Meyer                      Referent: Philipp Storz-Pfennig (Klinik für Allgemeinmedizin, Uniklinik Köln)</p>	<p>Dr. med. Ulrike Eiler (Klinik für Geburtshilfe und Frauenheilkunde, Uniklinik Köln)</p> <p>Dr. med. Dagmar Lühmann (Klinik für Allgemeinmedizin, Uniklinik Köln)</p> <p>Dr. med. Ursula Kramer (Klinik für Allgemeinmedizin, Uniklinik Köln)</p> <p>Prof. Dr. med. Thorsten Schlomm (Klinik für Allgemeinmedizin, Uniklinik Köln)</p> <p>Prof. Dr. med. Stefan Sauerland (Klinik für Allgemeinmedizin, Uniklinik Köln)</p> <p>Prof. Dr. med. Matthias Perleth (Klinik für Allgemeinmedizin, Uniklinik Köln)</p> <p>Prof. Dr. med. Andreas Sönnichsen (Klinik für Allgemeinmedizin, Uniklinik Köln)</p> <p>Dr. Philipp Storz-Pfennig (Klinik für Allgemeinmedizin, Uniklinik Köln)</p> <p>Prof. Dr. med. Horst Christian Vollmar (Klinik für Allgemeinmedizin, Uniklinik Köln)</p>
	<p>Alle Tagungsbeiträge sind im September 2018 im EbM-Netzwerk-Jahresbericht 2018 veröffentlicht.</p>	<p><b>EbM Netzwerk</b></p>

**EbM Netzwerk-Akademie – Forum zum Austausch für unsere Mitglieder**

Die Netzwerk-Akademie bietet Mitgliedern eine Plattform zur Diskussion von aktuellen methodischen und gesundheitspolitischen Themen und fördert so den interdisziplinären Austausch.

Die Tagung wird am 07. September 2018 in der LEUCOREA Wittenberg an der Lutherstadt Wittenberg stattfinden.

Wir laden alle Mitglieder des EbM-Netzwerks herzlich ein, an der Tagung teilzunehmen.

**EbM-Netzwerk-Akademie 2018**

Thema: EbM und digitale Transformation in der Medizin

Termin: 07. September 2018, 11:00 – 17:30 Uhr

Veranstaltungsort: Stiftung LEUCOREA, Collegienstr. 12, 06908 Lutherstadt Wittenberg

Anmeldung: Das Anmeldeformular finden Sie auf der Internetseite <http://www.ebm-netzwerk.de/ebm-netzwerk-akademie>

Teilnahmegebühren: Die Teilnahmegebühren für Mitglieder des EbM-Netzwerks betragen:

Kontakt: EbM-Netzwerk, Referenzinstitut Medizin e.V., Kurtenbergstraße 8, 15067 Berlin

Telefon: 030-308 335 62  
 Fax: 030-308 335 62  
 E-Mail: [kontakt@ebm-netzwerk.de](mailto:kontakt@ebm-netzwerk.de)

zum Thema **„EbM und digitale Transformation in der Medizin“**

07. September 2018  
 Lutherstadt Wittenberg

**EbM Netzwerk**

# Aus den Fachbereichen

## Fachbereich EbM in Aus-, Weiter- und Fortbildung

### SPRECHERINNEN:

Anke Steckelberg & Susanne Gerhardt-Szép

### ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:

- Erprobung und Implementierung des Kerncurriculums: Basismodul Evidenzbasierte Entscheidungsfindung in verschiedenen Zielgruppen.
- Weiterentwicklung von Evaluationsstrategien für EbM Kurse

### AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:

- **Symposium des Fachbereichs EbM in Aus-, Weiter- und Fortbildung auf der Jahrestagung des EbM-Netzwerks 2018** in Graz zum Thema: „Kritische Gesundheitskompetenz für Professionelle und Laien: Chancen und Barrieren“.

Das Interesse am Thema war erfreulich groß (ca. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer). Die Referentinnen und Referenten aus Deutschland und Österreich beleuchteten das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven. U. a. wurde in einem Beitrag auch die erste Pilotstudie des Kerncurriculums Basismodul Evidenzbasierte Entscheidungsfindung des Fachbereichs vorgestellt.

(Link zum Abstract: <https://www.egms.de/static/de/meetings/ebm2018/18ebm150.shtml>)

- **Die erste Pilotstudie** zur Umsetzung des Curriculums „Evidenzbasierte Entscheidungsfindung“ für die Zielgruppe der Lehrerinnen und Lehrer an Krankenpflegeschulen wurde im Rahmen eines studentischen Forschungsprojektes durchgeführt. Die Ergebnisse werden auf der Jahrestagung des EbM-Netzwerks 2019 vorgestellt. Eine zweite Pilotstudie ist für Sommer 2019 geplant.
- **Für die ersten Pilotstudien** zur Umsetzung des Curriculums „Evidenzbasierte Entscheidungsfindung“ für die Zielgruppe der Ärztinnen und Ärzte wurden die Kursmaterialien erstellt und die E-Learning Plattform ILIAS vorbereitet. Zwei Pilotkurse sind im ersten Quartal 2019 über die Ärztekammer Berlin in Berlin und über die Halle School of Health Care in Halle (Saale) geplant. Die Ergebnisse werden ebenfalls auf der Jahrestagung des EbM-Netzwerks 2019 vorgestellt.
- Mit der **Aktualisierung der Zertifizierungsrichtlinien** wurde in 2018 begonnen. Im Rahmen eines Workshops wurden die Kriterien der Zertifizierung an das neue Curriculum angepasst. Die Finalisierung erfolgt im ersten Quartal 2019. In der Zwischenzeit wurde nach der alten Regelung zertifiziert.
- Im **Projekt CLAIM** wurde eine Validierungsstudie mit Erwachsenen durchgeführt. Eine Revision des Instruments steht noch aus. Zudem hat eine Anpassung des Instruments an die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler stattgefunden. Die Validierung wird in Kooperation mit Österreich durchgeführt. Die Datenerhebung hat Ende 2018 begonnen.

## VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR

- Die Publikation des Curriculums wurde in 2019 verschoben.
- Abschluss der CLAIM Validierungsstudie mit Schülerinnen und Schülern.
- Die Kursangebote zum Curriculum werden wie geplant für die Zielgruppen der Ärztinnen und Ärzte und Lehrerinnen und Lehrer an Krankenpflegeschulen als Pilotkurse angeboten und evaluiert. Geplant ist die Ausweitung auf die Berufsgruppen der Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.
- Fortsetzung der AG Curriculum zur Entwicklung eines Konzeptes zur Evaluation des Curriculums.
- Verstärkte Einbindung des Faches Zahnmedizin.

## Fachbereich Klinik und Praxis

### SPRECHER:

Wolfgang Blank & Rainer Wiedemann (verstorben 4. Juni 2018)

#### Nachruf:

Der Tod unsere Fachbereichssprechers Prof. Rainer Wiedemann hat uns sehr getroffen. Sein enormes Fachwissen und sein erfolgreiches Bemühen, EbM nicht nur als Methode, sondern vor allem ganz praktisch als unabdingbare Basis in der täglichen Patientenversorgung zu integrieren, war für uns alle sehr beeindruckend. Er hat damit auch die Arbeit in unserem Netzwerk geprägt. Wir werden Rainer Wiedemann nicht nur wegen seiner Kompetenz, sondern auch wegen seiner verbindlichen und offenen Art vermissen und ihn in guter Erinnerung behalten.

### ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:

Die wesentlichen Aufgaben des Fachbereichs sind einerseits, Wege aufzuzeigen wie vorhandene Evidenz in die Versorgungsrealität übertragen werden kann, andererseits praxisrelevanten Bedarf an evidenzbasierten Informationen aufzuzeigen.

### AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:

Der Fachbereich hat auf dem Jahreskongress 2018 in Graz zum einen den Studierendenworkshop „Ist Kaviar ein Risikofaktor für Reichtum?“ mit durchgeführt, zum anderen den Workshop „Journal Club – ganz praktisch“ umgesetzt.

Auf Initiative des Fachbereichs erhalten alle Mitglieder die von Prof. Kochen erstellten DEGAM Benefits.

### VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:

Die turnusgemäße und durch den Tod von Rainer Wiedemann notwendige Sprecherwahl für den Fachbereich ist für den Frühsommer 2019 geplant.

Schwerpunkt der Aktivitäten des Fachbereiches sind im kommenden Jahr Workshops für den EbM-Kongress in Berlin (Unterstützung „Studierendentag“, „Journal Club - ganz praktisch“, „Workshop Leitlinien in der Praxis“ mit dem Fachbereich Leitlinien)

## Fachbereich Ethik und EbM

### SPRECHER/IN:

Daniel Strech & Sabine Salloch

### ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:

Der Fachbereich möchte als Plattform für Aktivitäten und Austausch zu ethischen Aspekten der Evidenzbasierten Medizin dienen. Dies umfasst inhaltliche und methodische Aspekte der Forschung, klinischen Versorgung und des Gesundheitswesens. Der Fachbereich dient dem erweiterten Vorstand und den Mitgliedern des EbM-Netzwerks als Ansprechpartner, sofern es Diskussionsbedarf zu ethischen Fragen im Rahmen von Aktivitäten, Projekten oder Veranstaltungen gibt.

### AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:

- AG „Management von Interessenkonflikten im EbM-Netzwerk“ (Leitung: Daniel Strech). Auf Beschluss des erweiterten Vorstandes eingerichtet im September 2016.
- Erste Umsetzung des neu erarbeiteten Standards zu Bewertung und Management von Interessenkonflikten im erweiterten Vorstand des EbM-Netzwerks.
- Bewertung von 13 Formularen (nach dem 4-Augen-Prinzip) im Rahmen von Wahlen der Sprecher der Fachbereiche in 5 Fachbereichswahlen in 2018.
- Mitwirkung im Programmkomitee der Jahrestagung 2019 (Daniel Strech).
- Mitwirkung in der Jury des David-Sackett-Preis 2019 (Sabine Salloch).

### VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:

- Fortsetzung der Arbeit „Management von Interessenkonflikten im EbM-Netzwerk“.
- Für das Jahr 2020 ist in Kooperation mit dem Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG) an der Evangelischen Akademie Loccum die Durchführung einer Tagung vorgesehen, die sich der Frage nach ethischen Kriterien für gute Entscheidungsfindung im klinischen Setting widmen soll. Dabei sollen aus interdisziplinärer Perspektive bereits bestehende schriftliche / technische / kommunikative Hilfsmittel zur Entscheidungsunterstützung vorgestellt und diskutiert werden.

### PUBLIKATIONEN:

- Salloch S, Otte I, Reinacher-Schick A, Vollmann J: What does physicians' clinical expertise contribute to oncologic decision-making? A qualitative interview study. *Journal of Evaluation in Clinical Practice* 2018 24(1):180-186
- Salloch S, Otte I, Reinacher-Schick A, Vollmann J: Ärztliche Perspektiven auf die Bedeutung von Patientenpräferenzen und die Rolle Angehöriger bei der evidenzbasierten Entscheidungsfindung – eine qualitative Interviewstudie aus der Onkologie. *Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen* 2018 131-132(4):46-52
- Strech, D: Präklinische Wirksamkeit? Wen schert's! *Laborjournal*, 2018. [https://www.laborjournal.de/rubric/essays/essays2018/e18\\_04.lasso](https://www.laborjournal.de/rubric/essays/essays2018/e18_04.lasso)

- Strech D: Normative Governance der Big Data Forschung. Forschung Politik, Strategie, Management 2018;11(2+3):53-59.  
[https://www.volkswagenstiftung.de/sites/default/files/downloads/Forschung%20Politik%20Strategie%20Management%20Medizinethik%202\\_3%202018.pdf](https://www.volkswagenstiftung.de/sites/default/files/downloads/Forschung%20Politik%20Strategie%20Management%20Medizinethik%202_3%202018.pdf)

## Fachbereich Evidenzbasierte Pharmazie

### SPRECHERINNEN:

Judith Günther & Iris Hinneburg

### ALLGEMEINE ANGABEN ZUM FACHBEREICH:

Ziel des Fachbereiches ist es, die Methoden einer evidenzbasierten Pharmazie bekannt zu machen und deren Anwendung zu befördern. Hierzu werden Projekte mit Zielrichtung Anwender (Apothekerinnen und Apotheker in der Offizin und in der Krankenhausapotheke), pharmazeutische Fachpresse (Publikationen) wie Landeskammern (Qualitätssicherung Fort- und Weiterbildung) entwickelt.

### AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:

Der Fachbereich umfasst derzeit 98 Mitglieder.

- März 2018: Beteiligung am EbM-Symposium in Graz. Workshop für österreichische Offizinpharmazeutinnen und -pharmazeuten, Referentinnen: Iris Hinneburg, Judith Günther.
- Fachbereichssitzung im Rahmen der Jahrestagung des EbM-Netzwerks mit konkreter Planung zu den Arbeiten 2018: Pharmaziebibliothek und unabhängige Fortbildung deutscher Pharmazeutinnen und Pharmazeuten. Zusätzlich wurden zu den in Graz beschlossenen Fachbereichsinhalten verschiedene Telefonkonferenzen abgehalten.
- Aktualisierung der Pharmaziebibliothek im November 2018.
- Inhaltliche Arbeit der Arbeitsgruppe Qualitätssicherung pharmazeutischer Fortbildung: Einfluss der Apothekerkammern in Ländern und Bund auf die Qualität der pharmazeutischen Fortbildung. Erste Vorschläge für eine „Checkliste“ für unabhängige und evidenzbasierte Fortbildungsveranstaltungen.

### VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:

- Workshop für Offizinpharmazeutinnen und -pharmazeuten auf dem EbM-Symposium in Berlin
- Arbeit an der Checkliste für unabhängige und evidenzbasierte Fortbildungsveranstaltungen
- Veröffentlichung der Arbeitsgruppenergebnisse in der ZEFQ.

### PUBLIKATIONEN

Veröffentlichung einer Artikelserie in Buchform: Günther J, Schindler B, Suter-Zimmermann K, Briel M, Hinneburg I. Evidenzbasierte Pharmazie: Eine Schritt-für-Schritt Anleitung. Verlag: Deutscher Apotheker Verlag Stuttgart. ISBN-13: 9783769270464

## Fachbereich Gesundheitsfachberufe

### SPRECHERINNEN:

Katrin Balzer, Cordula Braun & Andrea Warnke

### ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:

Der Fachbereich Gesundheitsfachberufe (GFB) vertritt die Belange und Positionen aller in der Praxis, der Forschung und/oder der Lehre tätigen Mitglieder des EbM-Netzwerks aus den nicht-ärztlichen Gesundheitsberufen, z. B. der Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie oder dem Hebammenwesen, in Bezug auf die Förderung und Evaluation einer evidenzbasierten Praxis.

### AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:

#### Projekt „Handsuche“

Im Herbst 2018 ist das Projekt „Handsuche“, initiiert durch die Fachbereichsmitglieder Julian Hirt (Fachhochschule St. Gallen, Schweiz) und Jens Abraham (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale), Deutschland), beide Gesundheits- und Pflegewissenschaftler, gestartet. Das Ziel ist die Erarbeitung einer wissenschaftlichen Publikation zum Thema „Handsuche in deutschsprachigen Fachzeitschriften im Rahmen von systematischen Übersichtsarbeiten zu gesundheitswissenschaftlichen Fragestellungen“. Die Ergebnisse sollen Auskunft darüber geben, inwieweit deutschsprachige Zeitschriften in den GFB in nationalen und internationalen elektronischen Datenbanken indiziert sind und damit über elektronische Suchen im Rahmen systematischer Übersichtsarbeiten erfasst werden können oder Handsuchen in diesen Zeitschriften erforderlich sind. Die Bearbeitung dieser methodischen Fragestellung erfolgt mittels des Methodeninventars systematischer Wissenssynthesen. An dem Projekt wirken inzwischen 20 Personen inkl. der Initiatoren mit. Die Fertigstellung des Manuskripts ist für das Jahr 2019 geplant.

#### Stellungnahmen

Die Stellungnahme des EbM-Netzwerks vom 12.09.2018 zur „Verordnung zur Festlegung von Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Krankenhausbereichen für das Jahr 2019/ Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung PpUG“ wurde maßgeblich vom Fachbereich GFB vorbereitet.

**Veranstaltungen** des Fachbereichs im Rahmen der 19. Jahrestagung des EbM-Netzwerks vom 8. bis 10. März 2018 in Graz, Österreich:

- **Symposium „Kompetenzen für die evidenzbasierte Entscheidungsfindung in der Praxis der Gesundheitsfachberufe – Lernen am Modell?“, 9. März 2018**

Im Rahmen dieses Symposiums mit ca. 50 Teilnehmenden wurden Herausforderungen und Lösungsansätze für die Vermittlung und Stärkung von Kompetenzen für eine evidenzbasierte Entscheidungsfindung am Lernort Versorgungspraxis während der Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen diskutiert. Grundlage für die Diskussion waren die Ausbildungsmodelle und -erfahrungen aus drei beispielhaft vorgestellten Studiengängen für das Hebammenwesen (ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Schweiz), die Pflege (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale), Deutschland) und die Physiotherapie (Hochschule Gesundheit, Bochum, Deutschland). Die Diskussionen zeigten, dass die Studiengänge nicht nur durch die Absolventinnen und Absolventen,

sondern auch durch curriculare Theorie-Praxis-Verknüpfungen wichtige Impulse für die Umsetzung einer evidenzbasierten Praxis geben können. Zugleich wurde aber deutlich, dass die Rahmenbedingungen in der praktischen Ausbildung weiterzuentwickeln sind, um die anwendungsbezogene Festigung und Vertiefung von Kompetenzen für eine evidenzbasierte Praxis effektiv zu fördern. Hierzu zählen z. B. entsprechende Qualifikationsangebote für die Anleitenden oder organisationsbezogene bzw. betriebliche Faktoren wie die Team- und Führungskultur und die Bereitschaft für eine evidenzbasierte Praxis.

- **Strategieworkshop „Förderung einer evidenzbasierten Praxis in den Gesundheitsfachberufen“, 8. März 2018**

Basierend auf den Ergebnissen einer Online-Befragung der Fachbereichsmitglieder im Herbst 2017, wurden künftige Arbeitsschwerpunkte des Fachbereichs konkretisiert und deren Umsetzung geplant. Die Ergebnisse der Befragung, an der sich knapp ein Drittel (n=46) aller Fachbereichsmitglieder beteiligt haben, sowie die darauffolgenden Diskussionen im Strategieworkshop haben folgende zentralen Arbeitsschwerpunkte erbracht:

- Aktivitäten, wie z. B. fachbereichseigene oder fachbereichsübergreifende Projekte, zum Themenkomplex Dissemination und Implementierung wissenschaftlicher Evidenz in den GFB
- Symposien und Publikationen des Fachbereichs oder mit Beteiligung des Fachbereichs zum Themenkomplex Weiterentwicklung von Rollen und Aufgaben der GFB für die Sicherstellung einer evidenzbasierten Versorgungspraxis
- Aktivitäten, wie z. B. eine empirische Bestandsaufnahme initiiert durch den Fachbereich, zum Themenkomplex Kompetenzentwicklung für eine evidenzbasierte Praxis in der Aus-, Fort- und Weiterbildung in den GFB

Eine vollständige Übersicht über die Ergebnisse der Online-Befragung kann bei den Sprecherinnen des Fachbereichs angefragt werden. Zu einzelnen Schwerpunkten wurden bereits erste Planungs- oder Umsetzungsschritte initiiert, insbesondere ein Symposium des Fachbereichs zu den künftigen Rollen und Aufgaben der GFB im Rahmen der Jahrestagung 2019 (s. unten).

### **Unterstützung der Dissemination wissenschaftlicher Evidenz in den GFB**

Unterstützung der Verbreitung von Cochrane-Evidenz mit besonderer Relevanz für die Gesundheitsfachberufe durch Cochrane Deutschland:

(<http://www.cochrane.de/de/gesundheitsfachberufe>), u. a. durch

- Mitwirkung an der systematischen Identifizierung und nutzerfreundlichen Aufbereitung von relevanten Cochrane Reviews für die Gesundheitsfachberufe
- Erstellung von Übersetzungen der Plain Language Summaries von Cochrane Reviews
- Erstellung von Kommentaren zu Cochrane Reviews (zur Publikation zusammen mit Übersetzungen von Plain Language Summaries in deutschsprachigen Fachzeitschriften der Gesundheitsfachberufe)

### **VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR**

**Veranstaltungen des Fachbereichs im Rahmen der 20. Jahrestagung des EbM-Netzwerks vom 21. bis 23. März 2019 in Berlin**

- Auf der 20. Jahrestagung des DNEbM wird der Fachbereich mit einer eigenen Veranstaltung vertreten sein: Symposium „Alles bleibt anders?! Weiterentwicklung der Rollen und Aufgaben der patientennahen Gesundheitsfachberufe für eine evidenzbasierte Gesundheitsversorgung“ am 23. März 2019: Ziel dieses Symposiums ist es, ausgehend von drei Impulsbeiträgen aus den Perspektiven (i) der evidenzbasierten Gesundheitsversorgung, (ii) der Pflegeberufe und (iii) der Therapieberufe Anforderungen an die künftige Weiterentwicklung dieser Berufe innerhalb des Gesamtsystems der Gesundheitsversorgung in Deutschland kritisch zu reflektieren.
- Daneben wirkt der Fachbereich an dem Interdisziplinären Studierendentag der evidenzbasierten Medizin am 20./21. März 2019 mit. Der Studierendentag ist ein Einstiegsworkshop 14 des 19 E in den Gesundheitsberufen. Er wendet sich an alle Studierenden mit Bezug zur Gesundheitsversorgung.

### Weitere Aktivitäten

Daneben sind der Abschluss des oben skizzierten Projekts zum Thema „Handsuche“, die Fortführung und der Ausbau bestehender Aktivitäten zur Unterstützung der Dissemination wissenschaftlicher Evidenz in den GFB sowie der Start weiterer Projekte zu den skizzierten Arbeitsschwerpunkten geplant.

## Fachbereich Health Technology Assessment

### SPRECHER/IN:

Dimitra Panteli & Alric Rüter

### ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS

Die Ziele des Fachbereichs (FB) HTA haben sich seit seiner Gründung wie folgt entwickelt:

1. Austausch über Methoden der Erstellung, Dissemination und Implementation von systematischen Bewertungen von Gesundheitstechnologien (HTA-Berichten) in Deutschland sowie international;
2. Förderung der Kommunikation von Inhalten und Methoden von HTA;
3. Monitoring und Evaluation von neuen methodischen und regulatorischen Trends im Hinblick auf den Einsatz von HTA;
4. Ausarbeitung bzw. Weiterarbeit an zielgruppenspezifischen Curricula für HTA-Nutzer;
5. Vorbereitung bzw. Mitwirkung bei Veranstaltungen.

### AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR

In Anknüpfung an die Grundüberlegungen aus dem Vorjahr (2017) hat sich der Fachbereich im Jahr 2018 in den folgenden Bereichen engagiert:

- a) Eine **gemeinsame Stellungnahme des EbM-Netzwerks und HTA.de** mit dem Titel „Harmonisierung um jeden Preis? Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung geht vor Binnenmarkt und Profitinteresse“ wurde im März veröffentlicht und ist hier aufzurufen <https://www.ebm-netzwerk.de/pdf/stellungnahmen/sn-eu-proposal-hta-20180314.pdf>. Grundsätzlich positionieren sich DNEbM und HTA.de wie folgt: „Nach Auffassung von DNEbM und HTA.de ist es grundsätzlich zu begrüßen, dass die EU-Kommission die europaweite Kooperation in der Technologiebewertung fördern will. Sowohl gemeinsame

Beratungsverfahren, als auch die vorgesehene Identifikation innovativer Technologien und die Unterstützung des Informationsaustausches sind zu befürworten. DNEbM und HTA.de setzen sich dafür ein, gemeinsame europäische Bewertungen stärker als bisher zu würdigen. (...). DNEbM und HTA.de beurteilen die vorgesehene zentralisierte und verpflichtend zu berücksichtigende Nutzenbewertung als wesentlichen Teil dieses Gesetzgebungsvorhabens der EU-Kommission allerdings äußerst kritisch. Nach Auffassung von DNEbM und HTA.de werden mit dem Vorhaben durch Wirtschaftsinteressen geprägte Bewertungen durch die EU-Kommission autorisiert. Abweichende Interpretationen der Evidenz für die bewerteten Technologien in einzelnen Gesundheitssystemen sind dann im Interesse eines reibungslos funktionierenden Binnenmarkts nicht mehr zulässig.”

Die Sprecher des Fachbereiches waren aktiv in der Verfassung der Stellungnahme beteiligt. Im Vergleich zu anderen Stellungnahmen die seit der Veröffentlichung des Kommissions-Vorschlags erschienen sind, zeichnet sich die Position DNEbM/HTA.de durch fundierte Kritik und eine umfassende Betrachtung der Umstände aus.

- b) Die jährliche **Fachbereichssitzung** im Rahmen des EbM-Kongresses in Graz im März 2019 wurde im Workshop-Format gestaltet. Das Thema lautete „Stellenwert und Potential von Coverage with Evidence Development in Europa“. Stefan Sauerland und Claudia Wild haben zu relevanten Erfahrungen in Deutschland bzw. Österreich berichtet und die Sprecher haben Input zur Situation in der Schweiz gegeben. Die Sitzung wurde von 15 Teilnehmern besucht, darunter mehrere „Newcomers“. Nach Abschluss der Inputvorträge wurde in Kleingruppen diskutiert, dabei wurden folgende Punkte hervorgehoben:
1. Unbekannte Disinvestment-Kultur – was ist hier best practice?
  2. Wäre ein Europäischer CED-Ansatz denkbar? Sollte er allgemein oder fokussiert sein? Wie würden Ergebnisse in die (nationale) Regelversorgung reinfließen?
  3. Im Anschluss an den vorherigen Punkt, aber auch mit Relevanz für nationale Ansätze: Sollte ein gemeinsames Pool für die Finanzierung von Technologien unter CED benutzt werden?
  4. Herausforderungen: Methodik von Studien, organisatorisches Umfeld sowie Sicherstellung und Veröffentlichung der Ergebnisse.
  5. Wie ist zu den folgenden Punkten mit den Herstellern zusammenzuarbeiten, um sinnvolle CED-Ansätze zu verwirklichen?
    - i. Allgemeine Methodik
    - ii. Studiendesign
    - iii. Recruitment
  6. Für den deutschen Raum: Wäre ein öffentliches Verfahren der Beantragung sinnvoll?
  7. Wäre etwas ganz anderes als CED sinnvoller, um Unsicherheit bei der Erstattung von neuen Technologien zu mindern (z. B. eine strengere Zulassung)?

Die Teilnehmer waren am Thema sehr interessiert. Im Rahmen der Diskussion um HTA auf EU-Ebene (siehe Punkt a) wurde die besondere Relevanz deutlich. Insgesamt hat sich das Konzept einer Workshop-basierten Fachbereichssitzung nach dieser Pilotierung bewährt.

- c) Der Fachbereich hat während des Grazer Kongresses neben der Fachbereichssitzung auch einen unabhängigen **Workshop zum Thema „HTA von eHealth Anwendungen“** organisiert. Es waren 12 Teilnehmer anwesend, die vorwiegend (noch) nicht Fachbereichsmitglieder waren. Die Sprecher haben kurz Input zum Thema gegeben, gefolgt von Diskussionen in Kleingruppen zum übergreifenden Thema „Worauf soll sich der Fachbereich HTA in diesem Themenbereich konzentrieren?“. Das Thema wurde unter anderem vor dem Hintergrund ausgewählt, die Aktivitäten des Fachbereiches auf den thematisch

verwandten EbM-Kongress 2019 zum Thema Digitalisierung in der Medizin auszurichten. Während der Gruppendiskussionen wurden folgende Hauptthemen herausgearbeitet:

- Abgrenzungsfragen:
  - Was ist e-Medizin?
  - Wann ist die Basis für HTA gegeben?
  - Welche Anwendungen kommen überhaupt in Frage für die Erstattung (und entsprechend für HTA)?
  - Thematische Abgrenzung innerhalb des Überbegriffes
  - Lebensdauer von eHealth-Anwendungen
  - Terminologie (Beispiel: GKV -> „digitale Versorgungsangebote“), „common language“
- Taxonomie der unterschiedlichen Optionen, des Zusammenhangs und der Notwendigkeit/Machbarkeit von HTA (Telemedizin; Big Data; „Apps“; e-Akte; e-Patient; Kommunikation; e-prescription; e-Arzt/Ärztin; Software Diagnostik; Ärzte-Software [Watson]; E-learning usw.)
- Datensicherheit / EU-Datenschutzverordnung
- Haftungsfragen, Verantwortlichkeit im eHealth-Bereich/Verlässlichkeit von Anwendungen
- Schwierigkeit bei der Messung der Auswirkungen der Instrumente per se (ohne Therapie)
- Fehlender Überblick von aktuellen Aktivitäten (neben eHealth Science und ATLAS – wer macht schon was?)
- Methodische Schwierigkeiten, z. B. PICO für eHealth-Apps (was bringen die Produkte?)
- Ethische Fragestellungen
- HTA gemäß Risikoauswertung? (Relative Wichtigkeit von Format der Anwendung gegenüber dem Gesundheitsproblem)
- Fall Telemedizin und ihre Bewertung durch den GBA
- Positionierung der Akteure notwendig

Im Juni 2018 hat der GKV-Spitzenverband das Positionspapier „Bewertungskriterien für digitale Versorgungsangebote in der Finanzierungsverantwortung der GKV“ veröffentlicht. Die Verfassergruppe war im Workshop vertreten. Die beschriebenen Fragestellungen werden von einem breiten Spektrum von Akteuren diskutiert. Das englische National Institute for Health and Care Excellence hat Ende 2018 ein neues Framework für die Evidenzanforderungen an eHealth-Anwendungen veröffentlicht, welches ebenso als Grundlage für zukünftige Diskussionen im Fachbereich genutzt wird.

#### **VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:**

Der Fachbereich führt diese Aktivitäten 2019 weiter, erweitert um zwei zusätzliche Komponenten, die aus Diskussionen im Berichtsjahr hervorgesprungen sind:

- (hochqualitative), HTA-relevante Lehre auf nationaler, internationaler und grenzüberschreitender Ebene (baut auf den Vorarbeiten des Fachbereiches mit dem HTA-Curriculum und anderen Aktivitäten auf);
- Öffentlich finanzierte Studien und „Open Science“ (in Verbindung mit dem CED-Schwerpunkt).

## Fachbereich Leitlinien

### SPRECHER/IN:

Thomas Langer & Tina Jakob (seit November 2018)

Monika Nothacker & Markus Follmann (bis November 2018)

### ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:

Der Fachbereich Leitlinien des EbM-Netzwerks möchte eine Plattform sein für den Austausch von Wissen, Meinungen und praktischen Erfahrungen im Zusammenhang mit den vielen Aspekten von medizinischen Leitlinien: Erstellung, Aktualisierung, Verbreitung, Umsetzung, Qualitätsbewertung, Evaluation. Ziel des Fachbereichs ist es darüber hinaus, zu diesen Themen Orientierungshilfen und Unterstützungsangebote zu bündeln und ggf. (weiter) zu entwickeln.

### AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:

Beim Fachbereichstreffen auf dem EbM-Kongress 2018 nahmen ca. 40 Personen teil (aus unterschiedlichen Institutionen: Methodiker/Leitlinienersteller, Leitliniennutzer [Kliniker], Vertreter von G-BA, KBV). Diskutiert wurden die folgenden Themen:

1. Living Guidelines: Nach einem Impulsreferat (Thomas Langer) wurde intensiv diskutiert, welche Herausforderungen und Möglichkeiten sich bei einer kontinuierlichen Leitlinienaktualisierung mit ein- bis zweijährigen Überarbeitungszyklen ergeben.
2. Beteiligung von Mitgliedern des Fachbereichs als Mandatsträger des EbM-Netzwerks an evidenzbasierten Leitlinienprojekten.
3. Dissens in Leitlinien - schafft eine rechtliche Verfügung Klarheit bei wissenschaftlichen Auseinandersetzungen?

Auf dem **EbM Kongress 2018** gab es – initiiert und moderiert von den Fachbereichssprechern (Nothacker/Follmann) – ein Symposium zum Thema Leitlinienimplementierung und -evaluierung. An konkreten Beispielen aus zwei Leitlinienprogrammen (NVL und Onkologie) wurden Herausforderungen und Möglichkeiten diskutiert, wie Leitlinien implementiert und hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Versorgung überprüft werden können.

### VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:

Kurz nach den Wahlen wurde an alle Fachbereichsmitglieder eine E-Mail versandt mit der Bitte, Themenvorschläge für die Fachbereichssitzung auf dem EbM-Kongress 2019 einzureichen. Als Themen wurden unter anderem genannt: Entwicklung lokaler Leitlinien, Living Guidelines, Aktualität des DELBI/Leitlinienbewertungsinstrumente, Finanzierung von Leitlinien. Die Fachbereichssitzung wird sich explizit diesen Vorschlägen widmen und bietet zugleich die Möglichkeit, konkrete Projekte zu initiieren, die im Jahr 2019 begonnen werden

sollen. Hierzu wird auch die Darstellung des Fachbereichs auf der neuen Website des EbM-Netzwerks gehören.

## Fachbereich Methodik

### **SPRECHER:**

Nicole Skoetz & Lars Hemkens (seit August 2018)

Stefan Sauerland & Jörg Meerpohl (bis Ende Juli 2018)

### **ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:**

Ziel des Fachbereichs Methodik ist es, alle medizinischen und medizin-wissenschaftlichen Berufsgruppen anzusprechen, die an den Methoden der EbM interessiert sind. Die Methoden sollen gegebenenfalls weiterentwickelt und verbessert werden, um Evidenz einfacher und verlässlicher nutzen zu können. In Kooperation mit anderen Fachbereichen ist ein zweites Ziel, die Methoden zur Erstellung bzw. Interpretation von systematischen Übersichtsarbeiten, Leitlinien, HTA-Berichten und weiteren Formaten der Evidenzsynthese weiterzuentwickeln.

### **AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:**

Größere Aktivitäten, an denen mehrere Mitglieder des Fachbereichs beteiligt waren, erfolgten 2018 nicht. Die Fachbereichssprecher unterstützen die Arbeit des Vorstands im Rahmen des Jahreskongresses und arbeiten an Stellungnahmen des EbM-Netzwerks mit. Auch wurde die Seite des Fachbereichs auf der Website des EbM-Netzwerks aktualisiert.

Auf dem EbM-Kongress 2018 in Graz wurde eine Initiative zur Verbesserung der patienten-relevanten klinischen Forschung unter Beteiligung von deutschen, Schweizer und österreichischen Forschern, Klinikern und Personen in Schlüsselpositionen des Gesundheitswesens abgehalten. Daneben wurde an der Vermittlung und Optimierung der GRADE-Methodik sowie der Weiterentwicklung und -verbreitung der Methodik komplexer Metaanalysen gearbeitet.

### **VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:**

Wesentlich wird 2019 die aktive Einbindung der Mitglieder des Fachbereichs sein, um deren Bedürfnisse zu evaluieren und gemeinsam mit Interessierten als bedeutsam erachtete Themen voran zu bringen, beispielsweise als Workshops, Themenpapiere oder wissenschaftliche Publikationen.

## Fachbereich Operative Fächer

### **SPRECHER/IN:**

Michaela Eikermann & Robert Siegel

### **ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:**

Der Fachbereich möchte alle insbesondere in den operativen Fächern klinisch und wissenschaftlich tätigen Ärztinnen und Ärzte, aber auch andere Berufsgruppen ansprechen. Wir sehen uns als Ansprechpartner für Themen der evidenzbasierten Medizin sowie der evidenzbasierten Versorgungsforschung in diesem klinischen Schwerpunkt.

## **AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:**

### **Mitarbeit an Leitlinien** (Robert Siegel):

- 1) Abgeschlossen in 2018: AG-Leitung Maligne intestinale Obstruktion (MIO) der S3-LL Palliativmedizin für Patienten mit einer Krebserkrankung Teil 2;
- 2) Laufend: Koordinator S3-Leitlinie Diagnostik, Therapie und Nachsorge des Analkanal- und Analrandkarzinoms – seit 2018 Förderung im Rahmen des Leitlinienprogramms Onkologie der Krebsgesellschaft/Krebshilfe/AWMF

**Beantwortung von Anfragen** aus Presse, Klinik oder von Patientinnen und Patienten sowie Vermittlung von Fachexperten.

## **VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:**

- Fortführung der Leitlinientätigkeiten
- Überlegungen zur Wiederbelebung des Fachbereichs, ggf. Neuorganisation als erweiterter Fachbereich z.B. „Klinische und operative Medizin“

## **Fachbereich Patienteninformation und -beteiligung**

### **SPRECHERINNEN:**

Ingrid Mühlhauser & Martina Albrecht

### **ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:**

Der Fachbereich sieht sein Ziel vor allem in der Aufklärung der Bevölkerung über die Bedeutung der Evidenzbasierten Medizin und den kritischen Umgang mit Gesundheitsinformationen; in der Stärkung der gemeinsamen Entscheidungsfindung von Arzt und Patient sowie in der Verbreitung von evidenzbasierten Gesundheitsinformationen in verständlicher Sprache.

## **AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:**

### **Evidenzbasierte Leitlinie zur Erstellung von Gesundheitsinformationen**

Das durch Anke Steckelberg (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) beantragte und durch den Innovationsfonds geförderte Projekt „IMLEGI – Implementierung „Leitlinie evidenzbasierte Gesundheitsinformation“ (<https://www.leitlinie-gesundheitsinformation.de/>) ist im Sommer 2018 gestartet. Das Projekt IMLEGI evaluiert die Leitlinie und ein begleitendes Schulungsprogramm in einer randomisierten-kontrollierten Studie.

Die Empfehlungen der Leitlinie wurden, wie geplant, in einer verkürzten Form ins Englische übersetzt, sind aber derzeit noch nicht veröffentlicht. Die Veröffentlichung der englischsprachigen Empfehlungen ist nach Überarbeitung der Leitlinien-Webseite für das 1. Quartal 2019 geplant.

### **AG Entscheidungshilfen für Leitlinien („S4“)**

Anke Steckelberg hat als Vertreterin des Fachbereichs Patienteninformation gemeinsam mit Gudrun Kemper, AG Brustkrebs des AKF, in der letzten Phase der Leitlinienentwicklung „Interdisziplinäre S3-Leitlinie für die Früherkennung, Diagnostik, Therapie und Nachsorge des Mammakarzinoms“ teilgenommen, um die Anliegen einer evidenzbasierten patientenzentrierten Informationsaufbereitung in der Leitlinie zu verankern.

Die AG „S4“ hat im Berichtsjahr kein weiteres Treffen durchgeführt. Es ist geplant, die Gruppe wieder zu aktivieren, sobald eine finanzielle Förderung für das Projekt vorliegt. Ein Antrag wurde unter Federführung von Anke Steckelberg (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) für die Einreichung beim Innovationsfonds (Förderbekanntmachung Versorgungsforschung, Oktober 2018) vorbereitet. Das EbM-Netzwerk unterstützt den Antrag. Das geplante Vorhaben zielt auf die Modifizierung der Leitlinienprozesse (exemplarisch im Themenfeld Onkologie), damit aus Leitlinien direkt die notwendigen Informationen für die Erstellung von Entscheidungshilfen entnommen werden können.

### **AG Beipackzettel**

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der randomisiert-kontrollierten Studie, einem Kooperationsprojekt zwischen Universität Hamburg und Max-Planck-Institut Berlin, zu Darstellungen von Nebenwirkungen in Beipackzetteln in PLoS ONE, Sep. 2018, (<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30212555>) erhielten die Autorinnen V. Mühlbauer (Universität Hamburg) und I. Mühlhauser (Universität Hamburg) diverse Journalisten- und Radiointerviewanfragen. Viktoria Mühlbauer hat die Ergebnisse zudem auf mehreren wissenschaftlichen Tagungen und Veranstaltungen der Apotheker zur Diskussion gestellt. Eine Umsetzung der Studienergebnisse im Sinne einer Anpassung der Beipackzettel ist bisher allerdings nicht erfolgt, weder auf EU-Ebene noch durch das BfArM. Die Zielsetzungen der AG Beipackzettel sind demnach noch nicht erreicht. Kooperation ist weiterhin willkommen.

### **Fachbereichssitzung, Workshop und Fachtage**

Im 1. Halbjahr 2018 gab es beim EbM-Kongress am 08. März 2018 in Graz eine **Sitzung des Fachbereichs** unter Leitung der Sprecherinnen.

Zudem wurde am 09. März 2018 ein **Workshop** mit dem Titel „**Qualität von Gesundheitsinformationen: Wie lässt sie sich messen?**“ von I. Mühlhauser (Universität Hamburg), M. Albrecht (Stiftung Gesundheitswissen), A. Steckelberg (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) und K. Koch (IQWiG) durchgeführt. Er richtete sich an alle, die am Thema Qualität von Gesundheitsinformationen interessiert sind. Auf der Grundlage von kurzen Impulsbeiträgen wurden Möglichkeiten der Qualitätssicherung diskutiert.

In der zweiten Jahreshälfte startete unter Leitung von S. Buhse (Universität Hamburg) die Planung des Fachtags mit dem Thema „Informierte Verhütung: Pille, Spirale, Zyklus-Apps und Co“, der in Kooperation mit dem Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V. (AKF) organisiert und durchgeführt wird. Der Fachtag soll am Samstag, 23. März 2019, im Rahmen des EbM-Kongresses 2019 stattfinden (<https://www.ebm-netzwerk.de/kongress/2019/flyer-afk.pdf>).

### **VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:**

- Das Thema Bereitstellung von Evidenzbasierten Gesundheitsinformationen (im Hinblick auf die geplante Umsetzung eines Nationalen Gesundheitsportals) soll fokussiert werden. Als weiterer Schritt ist geplant, dieses Thema in der Fachbereichssitzung bei der Jahrestagung 2019 in Berlin neuerlich zu diskutieren.
- Ausrichtung eines Fachtags in Kooperation mit dem Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V. (AKF) zum Thema „Informierte Verhütung: Pille, Spirale, Zyklus-Apps und Co“, der am Samstag parallel zum EbM-Kongress stattfinden wird (<https://www.ebm-netzwerk.de/kongress/2019/flyer-afk.pdf>).
- Im Sommer steht die Neuwahl der FB-Sprecher/innen an.

## Fachbereich Public Health

### SPRECHER/IN:

Eva-Maria Bitzer, Dawid Pieper & Eva Rehfuss (seit August 2018)

Eva Rehfuss & Ansgar Gerhardus (bis August 2018)

### ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:

Die Idee der Evidence-Based Public Health gewinnt national und international immer mehr an Bedeutung. Sie wird von Brownson beispielhaft definiert als "the development, implementation, and evaluation of effective programmes and policies in public health through application of principles of scientific reasoning, including systematic uses of data and information systems, and appropriate use of behavioural science theory and programme planning models".

Drei Elemente sind für den Fachbereich Public Health wichtig:

1. **Methodische Ausrichtung:** Bei der Anwendung üblicher EbM-Methoden auf komplexe Interventionen und/oder komplexe Fragestellungen ergeben sich diverse Herausforderungen. Die Notwendigkeit einer Weiterentwicklung der EbM-Methodik ist deshalb ein wichtiger Ausgangspunkt für unsere Arbeit. Diese soll die Evaluation der Wirksamkeit von Public Health-Maßnahmen in Primärstudien, die Untersuchung weiterführender Fragestellungen zu ethischen Aspekten, Implementierungsmechanismen oder Kontextabhängigkeiten und die Evidenzsynthese in systematischen Reviews umfassen.
2. **Fokus komplexe Interventionen:** Im Schwerpunkt unseres Interesses stehen Public Health Interventionen auf Bevölkerungsebene – von Verhaltens- und Verhältnisprävention bis hin zu Impf- und Screeningprogrammen – sowie Fragestellungen der Versorgungsforschung. Die methodischen Herausforderungen bei der Evidenzbasierung dieser Maßnahmen überschneiden sich jedoch mit denen bei komplexen Interventionen in Medizin, Bildungs- oder Sozialwesen. Ein Austausch bezüglich dieser Themen ist daher wünschenswert.
3. **Praxisbezug:** Wir möchten unsere Aktivitäten eng an die Praxis anbinden. Zum einen wird in Bereichen wie Gesundheitsförderung, Versorgungsforschung, Arbeitsmedizin oder Impfen ein Handlungsbedarf in Richtung Evidenzbasierung wahrgenommen. Zum anderen mangelt es oft an einem wirksamen Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis.

### AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:

Im Jahr 2018 fanden Sprecher/innenwahlen im Fachbereich statt. Ansgar Gerhardus (Universität Bremen) hat sich nicht zur Wiederwahl gestellt, an seiner Stelle haben sich neben der „alten“ Sprecherin Eva Rehfuss (LMU München) zwei neue Kandidaten/innen zur Wahl aufgestellt. Seit September 2018 ist ein neues Sprecher-Team bestehend aus Eva-Maria Bitzer (Pädagogische Hochschule Freiburg), Dawid Pieper (Universität Witten/Herdecke) und Eva Rehfuss im Amt.

Zwei aus dem Fachbereich initiierte Forschungsprojekte sind abgeschlossen:

Stephanie Polus und Kollegen/innen (siehe Publikationen) haben sich mit Studiendesigns beschäftigt. Bei Interventionen auf Populationsebene (z. B. neue Gesetze) muss häufig auf nicht-randomisierte Studiendesigns zurückgegriffen werden. Hierbei werden von Cochrane

insbesondere controlled before-after studies (CBA) und interrupted time series (ITS) genannt. Kenntnis und Expertise bezüglich dieser Studiendesigns scheinen aber im Gesundheitswesen noch nicht weit verbreitet zu sein. Dies hat eine systematische Analyse von Cochrane Reviews mehr als bestätigt. Es fanden sich Unterschiede sowohl hinsichtlich des Designs, der Analyse, aber vor allem auch schon in der Definition. Mehrere Cochrane Reviews haben CBA und ITS Studien, die Minimal-Kriterien bezüglich dieser Studiendesigns nicht erfüllen, eingeschlossen.

Tim Mathes und Kollegen/innen (siehe Publikationen) beschäftigen sich mit HTA-Berichten zu Public Health Interventionen. Die meisten HTA-Berichte haben klinische Interventionen im Fokus. Deshalb stellt sich die Frage, ob Public Health Interventionen mit den gleichen Kriterien betrachtet werden sollen wie klinische Interventionen. Eine vorangegangene Analyse hat gezeigt, dass u. a. auch von einigen HTA-Agenturen ein etwas anderes Vorgehen empfohlen wird. Das vorliegende Projekt analysiert daher die HTA-Berichte zu Public Health Interventionen der letzten 5 Jahre und sollte bald vollständig veröffentlicht sein.

Auch ein im Rahmen von Cochrane Public Health Europe durch Laura Busert und Kollegen/innen (siehe Publikationen) durchgeführtes Forschungsprojekt ist publiziert (siehe Publikationen). Dieses stellt ein Summary Format für systematische Reviews vor, das speziell für Public Health Reviews und die Nutzung solcher Reviews von Entscheidungsträgern im deutschsprachigen Raum entwickelt und getestet wurde.

Darüber hinaus hat Cochrane Public Health Europe im Rahmen der Jahrestagung des EbM-Netzwerks im März 2018 in Graz das ZEFQ Symposium ausgerichtet. Unter dem Titel "Effective public health and healthcare: Context matters" haben wir uns der Bedeutung verschiedener Aspekte im Kontext der Bewertung und Implementierung von Maßnahmen aus der Gesundheitsversorgung und Public Health gewidmet. Auf Vorträge von Eva Rehfuss (LMU München) und Heather Munte-Kaas (Norwegian Public Health Institute) folgte eine angeregte Diskussion. Während des EbM-Kongresses fand außerdem ein gemeinsames Treffen von Cochrane Public Health Europe und dem Fachbereich Public Health statt.

#### **VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:**

- Planung Bestandaufnahme zur Evaluation der Angebote im Bereich der Gesundheitsförderung & Prävention der GKV.
- Ein Workshop pro Jahr.

#### **PUBLIKATIONEN**

- Mathes T, Willms G, Polus S, Stegbauer C, Messer M, Klingler C, Ehrenreich H, Niebuhr D, Marckmann G, Gerhardus A, Pieper D. Health technology assessment of public health interventions: an analysis of characteristics and comparison of methods-study protocol. *Syst Rev.* 2018 May 23;7(1):79. doi: 10.1186/s13643-018-0743-4.
- Polus S, Pieper D, Burns J, Fretheim A, Ramsay C, Higgins JPT, Mathes T, Pfadenhauer LM, Rehfuss EA. Heterogeneity in application, design, and analysis characteristics was found for controlled before-after and interrupted time series studies included in Cochrane reviews. *J Clin Epidemiol.* 2017 Nov 91:56-69.

## Fachbereich Zahnmedizin

### SPRECHER:

Falk Schwendicke & Jens Chr. Türp

### ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:

Das Anliegen des FB Zahnmedizin ist die Förderung und Verbreitung der Prinzipien der EbM in der deutschsprachigen Zahnärzteschaft. Dies erfolgt u. a. durch folgende Maßnahmen:

- Mitarbeit bei der Erstellung von systematischen Übersichtsarbeiten, klinischen Empfehlungen, Leitlinien und anderen Gesundheitsinformationen.
- Vorbereitung bzw. Mitwirkung bei Veranstaltungen zur evidenzbasierten Zahnmedizin (EbZ).
- Aufklärung von Patienten und Zahnärzten über das Thema Über-, Unter- und Fehlversorgung.
- Ansprechpartner für (Medizin-)Journalisten

### AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:

- Der Sprecher und sein Stellvertreter wurden in geheimer Wahl der FB-Mitglieder für zwei weitere Jahre in ihren Ämtern bestätigt.
- Der FB war auf dem EbM-Kongress 2018 in Graz mit zwei Postern vertreten: Kanzow P et al: Einblick in die praktische Anwendung und Lehre von zahnärztlichen Reparaturrestorationen: Systematische Recherche und Meta-Analyse; Göstemeyer G et al. Hemmende und fördernde Faktoren bei der zahnmedizinischen Versorgung pflegebedürftiger Senioren.
- Der Fachbereich beteiligte sich an der Erstellung der S1-Leitlinie „Okklusale Dysästhesie“ und an der S3-Leitlinie „Diagnostik und Behandlung von Bruxismus“ (beide werden 2019 veröffentlicht).
- Die Sprecher kommentierten auf Wunsch der Zahnärztekammer Baden-Württemberg in der Fachzeitschrift „Zahnärzteblatt Baden-Württemberg“ („Systematische Behandlung von Parodontopathien – wie EbM nicht funktionieren sollte“, Heft 10, S. 16) den am 30.04.2018 publizierten IQWiG-Abschlussbericht zur „Bewertung der systematischen Behandlung von Parodontopathien“.
- Sie verfassten darüber hinaus eine Stellungnahme zum Beschlussentwurf des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Neufassung der Richtlinien der Zahnärzte und Krankenkassen über Früherkennungsuntersuchungen auf Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten und antworteten auf einen Kommentar des Patientenberaters Gregor Bornes.
- In der seit 2001 in der Deutschen Zahnärztlichen Zeitschrift publizierten Reihe „EbM-Splitter“ erschienen drei Beiträge zu den Themen Netzwerkmetaanalysen, Journal-Impact-Faktor und zahnmedizinische Universitätsranglisten (s. u.). Kostenfreier Zugang unter: <https://www.online-dzz.de/page/ebm-splitter/42>.
- In Vorträgen auf Kongressen und Fortbildungen referierten Mitglieder des FB über relevante Aspekte der EbZ.

- Die beiden Sprecher waren wie in den Jahren zuvor Adressaten von Journalistenanfragen zu Themen aus dem Bereich der EbZ (Antenne Bayern, Rundfunk Berlin-Brandenburg, Schweizer Fernsehen (SRF), Stern, XING Klartext sowie Anfragen im Rahmen von Recherchen für Buch- und vergleichbare Projekte).

#### **VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:**

- Auf der Jahrestagung des EbM-Netzwerks (EbM-Kongress 2019) in Berlin wird der Fachbereich wiederum mit diversen Posterbeiträgen sowie einem eigenen Symposium vertreten sein.
- Auch 2019 werden drei EbM-Splitter in der Deutschen Zahnärztlichen Zeitschrift (sowie auf der DZZ-Seite kostenfrei online) erscheinen.

#### **PUBLIKATIONEN:**

- Innes N, Robertson M, Schwendicke F: Caries excavation: Evidence gaps. Monogr Oral Sci 2018;27:167-171
- Kanzow P, Wiegand A, Göstemeyer G, Schwendicke F: Understanding the management and teaching of dental restoration repair: Systematic review and meta-analysis of surveys. J Dent 2018;69:1-21
- Reda SM, Krois J, Reda SF, Thomson WM, Schwendicke F: The impact of demographic, health-related and social factors on dental services utilization: Systematic review and meta-analysis. J Dent 2018;75:1-6
- Schwendicke F, Foster Page LA, Smith LA, Fontana M, Thomson WM, Baker SR: To fill or not to fill: a qualitative cross-country study on dentists' decisions in managing non-cavitated proximal caries lesions. Implement Sci 2018;13:54
- Steenks MH, Türp JC, de Wijer A: Reliability and Validity of the Diagnostic Criteria for Temporomandibular Disorders Axis I in Clinical and Research Settings: A Critical Appraisal. J Oral Facial Pain Headache 2018;32:7-18
- Sommer H, Rücker G, Antes G, Labonté V: Netzwerkmetaanalysen als Instrument für Evidenzsynthese und Therapiebewertung. Dtsch Zahnärztl Z 2018;73:8-11
- Türp JC: Rangliste der Universitäten: Das QS World University Ranking 2018 für Zahnmedizin. Dtsch Zahnärztl Z 2018;73:240-245
- Türp JC: Der Zeitschriften-Impact-Faktor 2017. Dtsch Zahnärztl Z 2018;73:396-403

## **Sektion Österreich (ebm-netzwerk.at)**

#### **SPRECHER/INNEN:**

Thomas Semlitsch, Petra Schnell-Inderst & Ursula Griebler

#### **ZIELE UND AUFGABEN DER SEKTION ÖSTERREICH:**

Die wesentlichen Aufgaben der Sektion Österreich bestehen darin Informations- und Austauschmöglichkeiten für alle EbM-Interessierten in Österreich zu schaffen sowie die

Prinzipien der EbM in der klinischen Praxis, im Gesundheitssystem und in der Gesundheitspolitik in Österreich zu verankern.

**AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:**

Schwerpunkt des letzten Jahres war die Ausrichtung des Jahreskongresses 2018 an der Medizinischen Universität Graz, Österreich mit mehr als 500 TeilnehmerInnen aus zwölf Ländern. Darüber hinaus fand Ende des Jahres ein Wechsel der FachbereichssprecherInnen statt. Die bisherigen langjährigen SprecherInnen Andrea Siebenhofer-Kroitzsch und Uwe Siebert legten ihre Funktionen nieder. Thomas Semlitsch, Petra Schnell-Inderst und Ursula Griebler wurden von Ihnen als neue SprecherInnen vorgeschlagen und vom Vorstand des EbM-Netzwerks bestätigt.

**VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:**

Grundsätzlich ist für das Jahr 2019 geplant den Bekanntheitsgrad von ebm-netzwerk.at in Österreich zu steigern um vermehrt aktiv in nationale Stellungnahmeverfahren eingebunden zu werden. Im Rahmen der Fachbereichssitzung des Jahreskongresses 2019 sollen zudem weitere Ziele und Vorhaben für die nächsten Jahre ausgearbeitet werden.

## Finanzen

Das EbM-Netzwerk ist ein gemeinnütziger Verein und finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen. Nach § 10 (3) der Satzung schlägt der geschäftsführende Vorstand der Mitgliederversammlung die Höhe des Mitgliedsbeitrages für ordentliche Mitglieder, die natürliche Personen sind, vor. Die Mitgliedsbeiträge sind auf dem Beitrittsformular des EbM-Netzwerks aufgeführt. Die Einnahmen von Spenden bzw. Sponsoring dient der Finanzierung der Jahrestagung und anderer Projekte.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Mitgliedsbeiträge werden zu Beginn des Geschäftsjahres fällig. Innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres hat die bzw. der Vorsitzende des Vereins gemeinsam mit dem schriftführenden Vorstandsmitglied aufgrund ordnungsgemäßer Aufzeichnungen eine Jahresabrechnung über die Einnahmen und Ausgaben sowie über den Stand des Vermögens und der Schulden aufzustellen. Nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer ist die Jahresabrechnung der Mitgliederversammlung vorzulegen (§ 14 der Satzung).

Rechnungsprüfer für die Wahlperiode 2017 bis 2019 sind:

- Dipl.-Soz.Wiss. Thomas Langer, Berlin
- Dr. rer. medic. Ralph Möhler, Freiburg

Seit 2012 wird der Jahresabschluss durch eine Steuerkanzlei erstellt. Der Jahresabschluss steht den Mitgliedern im [Intranet des EbM-Netzwerks](#) zur Verfügung.

# Vision-Mission-Statement

Verabschiedet vom Vorstand des EbM-Netzwerks am 27.01.2012

## VISION

Alle Patientinnen und Patienten, Bürgerinnen und Bürger erhalten eine gesundheitliche Versorgung, die auf bester Evidenz und informierten Entscheidungen beruht.

## LEITBILD

Unser Leitbild ist geprägt durch kritisch-wissenschaftliches Denken, Orientierung am Patientennutzen, Freude an der Berufsausübung und kontinuierliche professionelle Entwicklung. Die Evidenzbasierte Medizin stellt einen gemeinsamen Verständigungs- und Beurteilungsrahmen dar, der formell (Aus-, Weiter-, Fortbildung) und informell (Vorbild) vermittelt wird.

**Wir bieten** Raum für offene Diskussionen zu allen Fragen im Zusammenhang mit einer evidenzbasierten gesundheitlichen Versorgung. Personen aus verschiedenen Fächern, Professionen, Sektoren und Organisationen sind eingeladen, sich zu beteiligen. Die Orientierung an Evidenz hilft, den Einfluss von Partikularinteressen zu mindern.

**Wir setzen uns ein** für die informierte und partizipative Entscheidungsfindung, damit sich Bürgerinnen und Bürger sowie Patientinnen und Patienten entsprechend ihrer Präferenzen für oder gegen präventive, diagnostische und therapeutische Maßnahmen entscheiden können. Wir setzen uns für die Entwicklung und Verbreitung evidenzbasierter Gesundheitsinformationen sowie für die Verbreitung kritischer Gesundheitsbildung für Bürgerinnen und Bürger bzw. Patientinnen und Patienten ein, um deren Teilnahme an Entscheidungen zu stärken. Wir setzen uns für die Stärkung der Informations- und Kommunikationskompetenz von Angehörigen aller Gesundheitsberufe ein.

**Wir entwickeln** Lernhilfen, Umsetzungsmodelle und Evaluationsinstrumente für die Verbreitung der Evidenzbasierten Medizin. Wir entwickeln Methoden weiter, mit denen Evidenz erzeugt, systematisch aufbereitet und kritisch gewürdigt, verbreitet und umgesetzt wird. Der Öffentlichkeit, den Medien und der Politik stehen wir als Expertinnen bzw. als Experten für Fragen der evidenzbasierten Medizin und Gesundheitsversorgung zur Verfügung. Unsere öffentlichen Stellungnahmen zu aktuellen Themen orientieren sich an Evidenz bezüglich des Nutzens für Patientinnen und Patienten bzw. Bürgerinnen und Bürger.

# Satzung des EbM-Netzwerks

## PRÄAMBEL

Evidenzbasierte Medizin (EbM) fördert den bewussten, ausdrücklichen und abwägenden Gebrauch der jeweils besten empirischen Evidenz für Entscheidungen in der Versorgung einzelner Kranker, von Gruppen von Kranken und ganzen Bevölkerungen. Die klinische Praxis der EbM beinhaltet die Integration von klinischer Expertise, Patientenpräferenzen und externer Evidenz aus systematischer patientenorientierter Forschung. Evidenzbasierte gesundheitliche Versorgung beinhaltet die zusätzliche Berücksichtigung epidemiologischer, ökonomischer und sozialer Gesichtspunkte.

Das "Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin" wurde gegründet, um Konzepte und Methoden der EbM, welche bisher vorrangig im englischen Sprachraum entwickelt wurden, in Deutschland und im deutschsprachigen Raum in Praxis, Lehre und Forschung zu verbreiten und weiter zu entwickeln.

Das Netzwerk hat das Ziel, dauerhaft alle wissenschaftlichen und klinischen Aktivitäten, Gruppen und Personen zusammenzufassen, die sich in Deutschland und im gesamten deutschen Sprachraum aus unterschiedlichen Perspektiven mit "Evidenzbasierter klinischer Medizin" und/oder "Evidenzbasierter Gesundheitsversorgung" beschäftigen. Es arbeitet multi- und interdisziplinär unter anderem mit folgenden Disziplinen und Bereichen zusammen: Klinische (Primär-) Versorgung, Zahnmedizin, CochraneCollaboration, Gesundheitsökonomie, Hochschullehre, Ärztliche Qualitätssicherung, Verfahrensbewertung in der Medizin (Health Technology Assessment), Kostenträger, Medizinischer Dienst der Spitzenverbände, Ärztliche Selbstverwaltung, Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften sowie Klinische Epidemiologie und Sozialmedizin.

Nach zweijähriger Aufbauarbeit wird das bisher informelle Netzwerk jetzt in das "Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V." überführt.

Der Verein gibt sich die folgende Satzung:

## § 1 NAME, SITZ UND RECHTSFORM

- (1) Der Verein führt den Namen "Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNEbM)". Im internationalen Schriftverkehr wird der Name des Vereins zusätzlich mit "German Network for Evidence-Based Medicine" übersetzt.
- (2) Der Sitz des Vereins ist Berlin.

## § 2 ZWECK UND AUFGABEN DES VEREINS

- (1) Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin fördert die Wissenschaft durch Entwicklung und Anwendung der Konzepte und Methoden der EbM in Lehre, Forschung und Praxis. Der Verein erfüllt seine Zwecke ausschließlich und unmittelbar. Der Verein ist zu unabhängiger wissenschaftlicher Erkenntnis und Stellungnahme, zu staats- und gruppenpolitischer Neutralität verpflichtet.
- (2) Zur Erfüllung des in Absatz 1 genannten Zwecks widmet sich der Verein insbesondere den folgenden Aufgaben:
  - a. Weiterentwicklung von Theorie, Konzepten, Methoden und Techniken der evidenzbasierten Medizin im deutschsprachigen Raum, insbesondere durch immaterielle Unterstützung und Durchführung von Forschungsprojekten und Studien.

- b. Durchführung von Jahrestagungen und weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen für die Fachöffentlichkeit und die Allgemeinheit.
- c. Förderung der Aus-, Weiter- und Fortbildung qualifizierten Nachwuchses in Theorie, Methoden und Praxis der EbM, insbesondere durch Entwicklung und Durchführung von Lehrprogrammen.
- d. Verbreitung von EbM-relevanten Forschungsergebnissen im In- und Ausland über wissenschaftliche Zeitschriften und auf elektronischem Wege, ohne eine Verlagstätigkeit zu entfalten.
- e. Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit anderen der EbM förderlichen Gruppen, Organisationen und Institutionen im In- und Ausland.

### **§ 3 GEMEINNÜTZIGKEIT NACH § 51 BIS § 68 ABGABENORDNUNG (AO)**

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar die in § 2 genannten gemeinnützigen Zwecke im Sinne des Abschnitts "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
- (3) Der Verein darf keine Personen durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen, begünstigen.
- (4) Ausscheidende Mitglieder haben keinen Anspruch auf Zahlung des Wertes eines Anteils am Vereinsvermögen.
- (5) Der Verein ist zu jeder Art der Verwaltung des eigenen Vermögens berechtigt, soweit nicht steuerliche Vorschriften entgegenstehen.

### **§ 4 VERHÄLTNIS ZU ANDEREN ORGANISATIONEN**

- (1) Der Verein kann Mitglied anderer juristischer Personen werden. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des geschäftsführenden Vorstandes.
- (2) Der Verein kann andere juristische Personen als Mitglieder aufnehmen. Die Entscheidung darüber fällt der geschäftsführende Vorstand.

### **§ 5 MITGLIEDSCHAFT**

- (1) Der Verein besteht aus ordentlichen Mitgliedern, fördernden Mitgliedern und Ehrenmitgliedern.
- (2) Ordentliche Mitglieder des Vereins können alle natürlichen Personen werden, die bereit und in der Lage sind, aktiv an der Verwirklichung der Ziele des Vereins mitzuwirken. Voraussetzung für die Aufnahme ist ein abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule oder einer Fachhochschule. Von dieser Voraussetzung kann abgesehen werden, sofern ein diesen Abschlüssen entsprechendes Berufsbild, eine entsprechende berufliche Position oder Tätigkeit in einem Bereich des Gesundheitswesens vorliegt. Darüber entscheidet der geschäftsführende Vorstand.  
Ordentliche Mitglieder zahlen einen Mitgliedsbeitrag, dessen Höhe die Mitgliederversammlung festlegt. Auch juristische Personen können eine ordentliche Mitgliedschaft erwerben. Sie zahlen bis zum zehnfachen des jeweils gültigen Mitgliedsbeitrags. Darüber entscheidet der geschäftsführende Vorstand.
- (3) Fördernde Mitglieder sind juristische oder natürliche Personen, die den Zweck des Vereins mittragen und auch durch einen besonderen Mitgliedsbeitrag unterstützen wollen. Die Höhe des jeweiligen Mitgliedsbeitrages bestimmt der geschäftsführende Vorstand im Einvernehmen mit dem fördernden Mitglied.

- (4) Ehrenmitglieder sind Mitglieder oder Personen, die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben. Die Ehrenmitgliedschaft schließt alle Rechte und Pflichten einer ordentlichen Mitgliedschaft ein und befreit von der Verpflichtung der Beitragszahlung. Ehrenmitglieder werden auf Vorschlag von mindestens sieben ordentlichen Mitgliedern im Einvernehmen mit dem erweiterten Vorstand von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Wahl bedarf einer Zweidrittelmehrheit der Anwesenden.
- (5) Das Aufnahmegesuch für die ordentliche oder fördernde Mitgliedschaft ist an den geschäftsführenden Vorstand zu richten, der mit einfacher Mehrheit über den Antrag entscheidet. Gegen die Ablehnung der Aufnahme einer natürlichen Person als ordentliches Mitglied ist die Anrufung der Mitgliederversammlung zulässig. Diese kann die Aufnahme mit Zweidrittelmehrheit (der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder) beschließen.

## **§ 6 RECHTE UND PFLICHTEN DER MITGLIEDER**

- (1) Die Rechte und Pflichten der Mitglieder bestimmen sich nach den Vorschriften des BGB. Juristische Personen haben eine natürliche Person zu benennen, die deren Rechte und Pflichten innerhalb des Vereins wahrnimmt.
- (2) Aktives und passives Wahlrecht haben die in § 5 Abs. 2 und 4 genannten Mitglieder, sofern die Satzung nichts anderes bestimmt.
- (3) Jedes Mitglied kann sich einem oder mehreren Fachbereichen und Arbeitsgruppen zuordnen und hat das Recht, an allen Aktivitäten der Fachbereiche und Arbeitsgruppen teilzunehmen. Für juristische Personen gilt die Vertretungsregelung nach Absatz 1.
- (4) Der geschäftsführende Vorstand kann auf Antrag eines Mitgliedes dessen Mitgliedschaft für einen mit dem geschäftsführenden Vorstand vereinbarten Zeitraum ruhen lassen. Danach tritt die normale Mitgliedschaft ohne besonderen Antrag wieder in Kraft. Das Ruhen der Mitgliedschaft befreit von der Beitragszahlung. Mitglieder mit ruhender Mitgliedschaft sind weder aktiv noch passiv wahlberechtigt.

## **§ 7 BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT**

Die Mitgliedschaft im Verein erlischt

- durch den Tod des Mitglieds oder durch Auflösen der juristischen Person,
- durch schriftliche Austrittserklärung unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Ende des Kalenderjahres,
- durch Ausschluss, den der geschäftsführende Vorstand aus wichtigem Grund vornehmen kann. Das ausgeschlossene Mitglied ist berechtigt, innerhalb eines Monats nach Zustellung des Ausschlussbescheides schriftlich Beschwerde beim Vorsitzenden des Vereins einzulegen, über die in der nächsten Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit endgültig entschieden wird. Die Beschwerde hat hinsichtlich des Ausschlusses aufschiebende Wirkung.

## **§ 8 ORGANE, FACHBEREICHE UND ARBEITSGRUPPEN DES VEREINS**

- (1) Organe des Vereins sind
  - die Mitgliederversammlung,
  - der erweiterte Vorstand,
  - der geschäftsführende Vorstand.
- (2) Zur Erfüllung seiner Aufgaben und zur Koordination seiner Aktivitäten kann sich der Verein in Fachbereiche und Arbeitsgruppen gliedern.

- (3) Soweit die Satzung nichts anderes vorschreibt, beschließen die Organe, Fachbereiche und Arbeitsgruppen des Vereins mit einfacher Mehrheit der Anwesenden. Bei Stimmgleichheit wird die Abstimmung nach erneuter Beratung wiederholt, kommt keine Mehrheit zustande, gilt der Antrag als abgelehnt.
- (4) Über jede Sitzung der Organe ist eine Ergebnisminutennotiz zu fertigen.

## § 9 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

- (1) Die ordentliche Mitgliederversammlung ist in jedem Geschäftsjahr einmal mit vierwöchiger Frist einzuberufen. Die Einladung unter Angabe der Tagesordnung erfolgt schriftlich (per Briefpost oder E-Mail) durch die bzw. den Vorsitzenden, bei deren bzw. dessen Verhinderung durch die Stellvertreterin bzw. den Stellvertreter. Die Einladung ist an die letzte bekannte Anschrift der Vereinsmitglieder zu richten. Auf schriftlichen Antrag von mindestens einem Zehntel der Vereinsmitglieder hat der geschäftsführende Vorstand eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen.
- (2) Die Mitgliederversammlung wird von der Vorsitzenden bzw. vom Vorsitzenden geleitet, die Protokollführung ist Aufgabe des schriftführenden Vorstandsmitgliedes. Auf jeder Mitgliederversammlung erstattet die bzw. der Vorsitzende einen Tätigkeitsbericht. Über den Verlauf der Sitzung und über die gefassten Beschlüsse ist ein Protokoll anzufertigen, das von der Versammlungsleiterin bzw. vom Versammlungsleiter und von der Protokollführerin bzw. vom Protokollführer zu unterzeichnen ist. Ein zusammenfassender Bericht über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung wird allen Mitgliedern in angemessener Frist zugeleitet.
- (3) In die Zuständigkeit der Mitgliederversammlung fallen alle Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht vom geschäftsführenden oder erweiterten Vorstand zu besorgen sind. Die Mitgliederversammlung ist insbesondere zuständig für
  - die Änderung der Satzung,
  - das Vorschlagsrecht für die Einrichtung und Auflösung von Fachbereichen und Arbeitsgruppen (§ 8),
  - die Durchführung von Wahlen des geschäftsführenden Vorstands und der Beisitzer,
  - die Wahl von Ehrenmitgliedern (§ 5),
  - den Beitritt zu anderen juristischen Personen,
  - die Entgegennahme des Jahresberichtes der bzw. des Vorsitzenden (§ 5 Abs. 2),
  - die Entlastung des Vorstandes,
  - die Festsetzung der Beitragshöhe für die ordentliche Mitgliedschaft natürlicher Personen,
  - die Bestellung von Rechnungsprüferinnen bzw. -prüfern,
  - die endgültige Entscheidung über die Aufnahme einer natürlichen Person als ordentliches Mitglied (§ 5 Abs. 5) und über den Ausschluss eines Mitglieds aus wichtigem Grund, sofern dieses nach § 7 Beschwerde gegen einen Ausschlussbescheid des geschäftsführenden Vorstandes einlegt und
  - die Auflösung des Vereins.
- (4) Satzungsänderungen oder die Auflösung des Vereins dürfen nur beschlossen werden, wenn die Einladung zur Mitgliederversammlung diesen Tagesordnungspunkt unter Angabe des zu ändernden Satzungsteils oder der ausführlichen Begründung für den Vorschlag zur Vereinsauflösung enthalten hat. Satzungsänderungen bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.
- (5) Die Auflösung des Vereins kann nur von einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Zum Beschluss der Auflösung ist die Zustimmung von

zwei Dritteln aller stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Der Beschluss über die Auflösung des Vereins ist dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen.

#### **§ 10 DER GESCHÄFTSFÜHRENDE VORSTAND**

- (1) Der geschäftsführende Vorstand des Vereins besteht aus der bzw. dem Vorsitzenden, seinen beiden Stellvertreterinnen bzw. -vertretern und dem schriftführenden Vorstandsmitglied. Um die Kontinuität der Geschäftsführung zu wahren, sollen grundsätzlich die bzw. der vorhergehende Vorsitzende und eine für die Nachfolge des Vorsitzenden vorgesehene Person aus der Mitte der Mitgliederversammlung zur Wahl als Stellvertreterin bzw. Stellvertreter vorgeschlagen werden. Die bzw. der Vorsitzende, die stellvertretenden Vorsitzenden und das schriftführende Vorstandsmitglied bilden den Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Je zwei von ihnen können den Verein gemeinschaftlich vertreten.
- (2) Die Amtsperiode des geschäftsführenden Vorstandes erstreckt sich auf zwei Jahre. Eine direkte Wiederwahl der bzw. des Vorsitzenden ist ausgeschlossen. Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus, wird von der Mitgliederversammlung nachgewählt. Die Nachwahl gilt nur für die jeweils verbleibende Amtszeit.
- (3) Der geschäftsführende Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereins und vertritt ihn nach außen. Er bereitet die Sitzungen der Organe vor. Er entscheidet in allen Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht von der Mitgliederversammlung, dem erweiterten Vorstand oder den Fachbereichen wahrgenommen werden. Der geschäftsführende Vorstand beschließt insbesondere über
  - die Aufnahme ordentlicher Mitglieder nach Maßgabe von § 5 Abs. 5,
  - die Aufnahme und den Mitgliedsbeitrag fördernder Mitglieder (§ 5 Abs. 3, 5),
  - den Ausschluss von Mitgliedern,
  - die Gründung und Auflösung von Fachbereichen,
  - die Bildung von Kommissionen für besondere Aufgaben und
  - Stellungnahmen oder Memoranden der Gesellschaft.
- (4) Der geschäftsführende Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung die Höhe des Mitgliedsbeitrages für ordentliche Mitglieder, die natürliche Personen sind, vor.

#### **§ 11 DER ERWEITERTE VORSTAND**

Der erweiterte Vorstand wird aus dem Vorstand nach § 10, vier Beisitzerinnen bzw. Beisitzern und den Sprecherinnen bzw. Sprechern der Fachbereiche gebildet.

- (1) § 10 (2) gilt entsprechend.
- (2) Der geschäftsführende Vorstand beruft einmal im Jahr den erweiterten Vorstand mit vierwöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung ein. Über die Sitzung des erweiterten Vorstandes ist eine Ergebnisniederschrift zu führen. In die Zuständigkeit des erweiterten Vorstandes fallen insbesondere
  - die Schwerpunktsetzung bei Kommunikations- und Publikationsprojekten des Vereins,
  - die Entgegennahme der Tätigkeitsberichte der Fachbereiche und Arbeitsgruppen,
  - das Vorschlagsrecht für die Einrichtung und Auflösung von Fachbereichen,
  - die Einrichtung und Auflösung von Arbeitsgruppen,
  - die Mitwirkung bei der Ernennung von Ehrenmitgliedern der Gesellschaft (§ 5 Abs. 4),
  - die Entscheidung über die Vergabe von Auszeichnungen des Vereins und
  - die Mitwirkung bei der Gestaltung von Tagungen des Vereins.

## § 12 FACHBEREICHE

- (1) Der Verein kann sich in Fachbereiche gliedern. Die Fachbereiche organisieren ihre Aktivitäten selbständig, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt.
- (2) Ein Fachbereich wird vom geschäftsführenden Vorstand – auf Vorschlag des erweiterten Vorstandes oder der Mitgliederversammlung – gegründet. Der geschäftsführende Vorstand setzt eine vorläufige Sprecherin bzw. einen vorläufigen Sprecher des Fachbereichs ein. Sofern sich innerhalb eines Jahres nach Gründung wenigstens 15 Mitglieder dem Fachbereich zuordnen, wird der Fachbereich tatsächlich eingerichtet, ansonsten hebt der geschäftsführende Vorstand die Gründung auf.
- (3) Die Mitglieder eines jeden Fachbereichs wählen auf zwei Jahre mit einfacher Mehrheit eine Sprecherin bzw. einen Sprecher. Wiederwahl ist zulässig. Die Sprecherin bzw. der Sprecher vertritt die Belange seines Fachbereichs gegenüber den Vereinsorganen und anderen Fachbereichen. Eine rechtsgeschäftliche Vertretung gegenüber Dritten steht ihr bzw. ihm nicht zu.
- (4) Die Aufgaben der Fachbereiche liegen in der inhaltlichen und strukturellen Förderung von EbM-bezogener Forschung, Lehre und Praxis des jeweiligen Fachgebietes, insbesondere durch Publikationen, Beteiligung an den Jahrestagungen oder Organisation von fachspezifischen Sitzungen. Jeder Fachbereich gibt dem erweiterten Vorstand einmal pro Jahr einen schriftlichen Bericht über seine Tätigkeit. Für diesen Bericht ist der Sprecher des Fachbereichs verantwortlich.

## § 13 ARBEITSGRUPPEN

- (1) Der Verein kann Arbeitsgruppen bilden, an deren Arbeit alle fachlich qualifizierten Mitglieder und Gäste teilnehmen können. Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe wird auf Vorschlag eines Fachbereichs vom erweiterten Vorstand vollzogen. Er setzt eine vorläufige Leiterin bzw. einen vorläufigen Leiter der Arbeitsgruppe ein.
- (2) Jede Arbeitsgruppe wird innerhalb des Vereins durch eine Leiterin bzw. einen Leiter vertreten. Die Leiterin bzw. der Leiter der Arbeitsgruppe wird von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe auf zwei Jahre mit einfacher Mehrheit gewählt. Wiederwahl ist zulässig.
- (3) Die Arbeitsgruppenleiter sind für die Organisation der Arbeitsgruppe zuständig.
- (4) Jede Arbeitsgruppe gibt dem erweiterten Vorstand einmal pro Jahr einen Tätigkeitsbericht.
- (5) Eine Arbeitsgruppe kann auf eigenen Antrag oder auf Vorschlag eines Fachbereichs vom erweiterten Vorstand aufgelöst werden. Sie ist aufzulösen, wenn in zwei aufeinander folgenden Sitzungen des erweiterten Vorstandes kein Tätigkeitsbericht vorliegt.

## § 14 GESCHÄFTSJAHR, KASSENORDNUNG

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Mitgliedsbeiträge werden zu Beginn des Geschäftsjahres fällig. Innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres hat die bzw. der Vorsitzende des Vereins gemeinsam mit dem schriftführenden Vorstandsmitglied aufgrund ordnungsgemäßer Aufzeichnungen eine Jahresabrechnung über die Einnahmen und Ausgaben sowie über den Stand des Vermögens und der Schulden aufzustellen. Nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer ist die Jahresabrechnung der Mitgliederversammlung vorzulegen.

## § 15 WAHLEN ZUM VORSTAND

- (1) Die Wahlen für die Mitglieder des Vorstandes finden für die bzw. den Vorsitzenden, die stellvertretenden Vorsitzenden und das schriftführende Vorstandsmitglied während der Mitgliederversammlung statt. Jedes Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes ist einzeln zu wählen. Bei Stimmgleichheit erfolgt ein zweiter Wahlgang. Die Wahl der

Beisitzer findet gemeinsam während der Mitgliederversammlung statt. Gewählt sind die Kandidaten mit den meisten Stimmen.

- (2) Der Vorstand wird insgesamt auf die Dauer von zwei Jahren mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gewählt.
- (3) Die Mitgliederversammlung wählt für die Wahlen zum Vorstand eine Wahlleiterin bzw. einen Wahlleiter.

#### **§ 16 RECHNUNGSPRÜFER**

Von der Mitgliederversammlung werden zwei Rechnungsprüferinnen bzw. -prüfer für den Verein für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Wiederwahl ist möglich.

#### **§ 17 PUBLIKATIONSORGANE DES VEREINS**

- (1) Der Verein unterhält in einer deutschsprachigen Zeitschrift mit formalisiertem Begutachtungssystem ein schriftliches Publikationsforum.
- (2) Der Verein betreibt Aufbau, Betrieb, Pflege und Weiterentwicklung einer EDV-gestützten Informations- und Kommunikationsplattform im Internet. Diese Aufgabe kann einer besonderen Einrichtung übertragen werden.

#### **§ 18 AUFLÖSUNG DES VEREINS**

Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt sein Vermögen an die Deutsche Krebshilfe e.V., die es unmittelbar und ausschließlich für steuerbegünstigte Zwecke zu verwenden hat.

#### **§ 19 INKRAFTTRETEN**

Diese Satzung wurde auf der Gründungsversammlung des Vereins am 02.04.2001 in Berlin verabschiedet. Sie tritt nach Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.

#### **§ 20 ÜBERGANGSVORSCHRIFTEN**

Zum ersten Publikationsforum des Vereins wird bis auf weiteres die "Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualitätssicherung" bestimmt.

## **IMPRESSUM**

DEUTSCHES NETZWERK  
EVIDENZBASIERTE MEDIZIN E. V.  
Jahresbericht für das Jahr 2018

© 2018 EbM-Netzwerk

### **HERAUSGEBER:**

Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e. V.  
Kuno-Fischer-Straße 8  
14057 Berlin

Tel.: 030 308 336 60

Fax: 030 308 336 62

E-Mail: [kontakt@ebm-netzwerk.de](mailto:kontakt@ebm-netzwerk.de)

[www.ebm-netzwerk.de](http://www.ebm-netzwerk.de)

[www.ebm-netzwerk.at](http://www.ebm-netzwerk.at)

[www.ebm-kongress.de](http://www.ebm-kongress.de)

### **REDAKTION UND GESTALTUNG:**

Karsta Sauder  
Geschäftsstelle

### **LAYOUT**

Karsta Sauder, Marga Cox